



SPANGENBERGER Zeitung

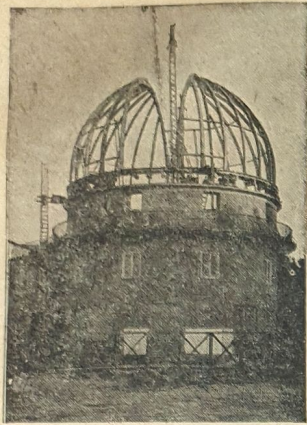
Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabend). Bezugspreis (voranzahlbar) monatlich 1.— DM einschl. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg. — Telefon: 234, Teleg.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG • AMTSBLATT FÜR DEN AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG

Nr. 52

Spangenberg, den 21. Dezember 1952

44. Jahrgang



Zweitgrößtes Schmidt-Teleskop der Welt in Hamburg-Bergedorf

Die Hamburger Sternwarte feierte das Richtfest für den Kuppelbau des neuen großen Schmidt-Teleskops — des zweitgrößten Schmidt-Teleskops der Welt. In dem neuen Gebäude, dessen Kuppel einen Durchmesser von rund 12 m besitzt, sind nicht nur das Instrument, sondern auch mehrere große Arbeitsräume und einige modern eingerichtete Laboratorien untergebracht. Das Schmidt-Teleskop, dessen Spiegel bereits gegossen, geschliffen und poliert ist, soll im Laufe des nächsten Jahres aufgestellt werden, so daß damit bereits Ende 1954 gearbeitet werden kann. (dps-Bild)

Keine deutsche „Besenstiel-Armee“

USA: Waffen für 7 Milliarden Dollar - Paris verhandelt mit Moskau

Im Brennpunkt der weltpolitischen Diskussionen steht zur Zeit die NATO-Konferenz in Paris. Noch ist nicht abzusehen, wann die EVG-Verträge in Bonn und in der Französischen Nationalversammlung ratifiziert werden. In Washington wird daher bereits lebhaft diskutiert, Deutschland zum Mitglied der nordatlantischen Verteidigungsgemeinschaft zu machen und ihm dadurch die Möglichkeit zu geben, nationale Verteidigungstreiberkräfte aufzustellen. Waffen für die deutschen Divisionen sind bereits verfügbar. In der amerikanischen Hauptstadt wurde mitgeteilt, daß die deutschen Einheiten genau so ausgerüstet werden wie die anderen EVG-Truppen. Waffen und Ausrüstungen im Werte von rund 11 Milliarden Dollar seien für Europa genehmigt und bereitgestellt, jedoch noch nicht verteilt worden. In den vergangenen zwei Jahren seien nur für etwa 3 Milliarden Dollar Ausrüstungen nach Europa geschickt worden. Im Zusammenhang mit dem Interviu des deutschen Sicherheitsbeauftragten Blank mit der amerikanischen Zeitschrift „US News and World Report“ wurde erklärt, es bestehe nicht die geringste Gefahr, daß die deutschen Einheiten als „Besenstiel-Armee“ fungieren sollen. Der deutsche Wehrbeitrag werde zur Verteidigung der Grundsätze eines freien Europas organisiert und die deutschen Einheiten würden genau so behandelt wie alle anderen Truppen, die — wie die USA-Truppen in Korea — für den Grundsatz der Freiheit kämpfen.

Der Zwischentfall bei Schweigen

Auf Grund des deutsch-französischen Grenzzwischenfalls bei Schweigen (Rheinland-Pfalz) am 13. November ist Bundeskanzler Dr. Adenauer bei der alliierten Hohen Kom-

mission vorstellig geworden, um Anwerbungen von deutschen Staatsangehörigen für die französischen Fremdenlegionen zu verhindern und den deutschen Behörden so bald wie möglich die Grenzkontrolle auch über die Angehörigen der Besatzungsbehörden und Besatzungstreiberkräfte zu ermöglichen. Wie das Auswärtige Amt feststellte, fuhr so erzeit ein französischer Omnibus mit deutschen Fremdenlegionären bei Schweigen über die Grenze. Dabei habe nach längeren Verhandlungen ein französischer Gendarmereileoffizier mit einer entsprechenden Handbewegung den scharfen Befehl gegeben: „Barriere hoch!“ Deutsche Beamte, die die Schranken geschlossen zu halten versucht hätten, seien weggestoßen worden.

Mißbrauchsantrag gegen Adenauer

Der Mißbilligungsantrag der SPD gegen Bundeskanzler Dr. Adenauer ist beim Bundestagspräsidenten eingegangen. Er hat folgenden Wortlaut: „Der Bundestag wolle beschließen: Der Bundestag mißbilligt den Eingriff des Bundeskanzlers und der Bundesregierung in das vor dem Bundesverfassungsgericht schwebende Verfahren auf Erstattung eines Rechtsgutachtens über die Vereinbarkeit des Generalvertrages und des EVG-Vertrages mit dem Grundgesetz.“ Die Aussprache über den Antrag wird voraussichtlich in der zweiten Januar-Hälfte stattfinden. Den Schritt der SPD bezeichnet der „Deutschland-Union-Dienst“ als „rein deklamatorische Aktion ohne jede tatsächliche Wirkung“.

Ziel: Teilung Deutschlands

In hiesigen parlamentarischen Kreisen glaubt man, Anhaltspunkte dafür zu haben, daß eine neue französisch-sowjetische Führungsnahme unmittelbar bevorsteht. Die lange Hinauszögerung der Ratifizierung der Verträge mit Deutschland und des EVG-Vertrages durch die französische Nationalversammlung sei auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Sowjetunion der französischen Regierung neuerdings konkrete Vorschläge über die Beibehaltung der Teilung Deutschlands gemacht habe. Diese Vorschläge seien in die einzige Bedingung geknüpft, daß Frankreich den Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft nicht ratifiziere. Die Vorschläge sollen durch den sowjetischen Botschafter in

Paris, Anatol Pawlow, beim Quai d'Orsay überreicht werden sein. Sie sollen außerdem das Anerbieten enthalten, die Unterstützung der kommunistischen Aufständischen in Indochina durch sowjetische Instrukteure und Waffenlieferungen einzustellen.

Saarbescherde im Januar

Mit neuen konkreten außenpolitischen Verhandlungen rechnet man auf deutscher Seite nicht vor Anfang Januar, wo in Straßburg sowohl der Ministerrat der Montanunion als auch der Ministerrat des Europarates tagen werden. An den Sitzungen beider Gremien wird voraussichtlich der Bundeskanzler teilnehmen. Vor dem Bundestag hatte Dr. Adenauer angekündigt, daß er auf der nächsten Sitzung des Ministerrates des Europarates die Saarbescherde der Bundesregierung erneut vorbringen wird.

Rind ist die Welt - und kunterbunt

Doppelte Enttäuschung erlebte ein Jäger aus Eupen im Hohen Venn, als er ohne Beute zu seinem parkenden Auto zurückkehrte. Der im Wagen eingeschlossene junge Jagdhund hatte inzwischen sämtliche Polster, Stoffverkleidungen, zwei Mäntel und Handschuhe kurz und klein gerissen. Auf bloßen Sprunggelenken sitzend, mußte der Jäger nach Hause fahren.

Zu einer Nikolausfeier lud die kommunistische Partei der Schweiz die Kinder von Basel ein. Es wurden ihnen Geschenke, das Auftriten eines Zaubers und zwei russische Propagandafilme geboten. St. Nikolaus dürfte statt eines langen weißen Bartes dem Schnauzbart von Väterchen Stalin getragen haben.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung seiner Schwiegermutter muß sich Gaston Plier aus Bordeaux (Frankreich) verantworten. Er hatte die bei ihm zu Besuch weilende alte Frau, die in ihrem Leben noch nie telefoniert hatte, von auswärts angeufen und gesagt: „Geh weg oder ich schneie!“ In der Meinung, man könne auch durchs Telefon schneien, hatte sie vor Schreck einen Schlaganfall erlitten.

Das Bildnis seiner Braut, die er vor zwei Stunden kennengelernt hatte, wollte sich ein bescheidener dänischer Seemann in Kopenhagen auf den Rücken tätowieren lassen. Zu diesem Zweck zog er Rock und Hemd aus. Als der Künstler mit seiner Arbeit fertig war, war die Braut verschwunden — Rock und Briefertasche auch!

In der Pariser „Comédie Française“ mußte die Premiere von „Romeo und Julia“ verschoben werden. Julien Berthou hatte das Stück so realistisch inszeniert, daß sich bei dem Bühnenvorstellung auf der Hauptprobe 15 Darsteller mit dem Degen verletzt. Berthou will sie jetzt erst zu einem Pechmeister schicken, bevor er die Premiere ansetzt.

Frankreichs afrikanische „Kinder“ rebellieren

Der Heilige Krieg ausgerufen — Gewalt ein schlechter Ratgeber

Die Unruhen in Tunis und Marokko sind ausgerechnet in einem Augenblick wieder aufgeflackert, in dem es Frankreich wieder gewesen wäre, wenn die Welt den Eindruck gewonnen hätte, zwischen Frankreich, dem „Mutterland“ der Französischen Union, und seinen für eine völlige Autonomie noch nicht reifen „Kindern“ herrsche eitel Liebe. Der Sache Frankreichs im politischen Ausschuß der UNO kann es nicht dienlich sein, wenn die Welt gerade jetzt Beweise für die Unterdrückung der Eingeborenen erhält, deren Frankreich von den arabisch-asiatischen Mitgliedern der UNO angeklagt wird. Die Vermutung, daß diese Beweise provoziert worden sind, ist nicht von der Hand zu weisen. Für Marokko jedoch steht wohl fest, daß das nationalistische Pulverfaß durch die Schüsse zur Explosion gebracht worden ist, die den tunesischen Gewerkschaftsführer Hached töteten. Ob dieser Mord zufällig während der UNO-Debatte über Marokko geschah, läßt sich nur schwer entscheiden, weiß man doch noch nicht einmal, wer der Mörder ist, der möglicherweise auch in der geheimen Terrorgruppe der französischen Siedler, „Die Rote Hand“, gesucht werden muß.

Eines aber ist klar: solche Ausbrüche des Hasses gegenüber der Protektormacht Frankreich wären niemals möglich, wenn die Tunesier und Marokkaner keinen Grund zur Unzufriedenheit hätten — wie Frankreich behauptet. Bei allem Wohlwollen für Frankreich wird man ihm den Vorwurf nicht ersparen können, daß es eine völlig überholte Kolonialpolitik betreibt.

Aus den seit Jahren periodisch auftretenden Unruhen hätte es die Konsequenzen ziehen und den nationalistischen Forderungen soweit entgegenkommen sollen, wie es sich mit seinen wirtschaftlichen Interessen vereinbaren läßt. Daß das möglich ist, beweist das Beispiel Indien. Wenn es den Franzosen nur um wirtschaftliche Dinge geht, so müßte sich dies mit einer weitgehenden Autonomie für die Eingeborenen auf einen Nenner bringen lassen. Offensichtlich aber fürchtet Frankreich, daß sein Verzicht auf die Protektorate seinem Ansehen als Großmacht den Todesstoß versetzen wird. So hat es sich bisher standhaft geweigert, die Macht ins der Hand zu geben, die ihm erlaubt, wie im Frühjahr dieses Jahres, in Tunis ein ganzes Kabinett zu verhaften.

Diese Politik aber wird Frankreich am Ende völlig um seinen Einfluß in Nordafrika bringen. Offensichtlich ermutigt durch die Vorgänge in Marokko, hat es der Bey von Tunis abgelehnt, zwei Reformdekrete zu unterschreiben, obwohl er von dem Generalresidenten de Hauteclocque unter Druck gesetzt worden sein soll. Der Großmufti von Ägypten hat wie Moslems zum Heiligen Krieg gegen Frankreich aufgefordert, eine Aufforderung, die sicherlich dazu beitragen

wird, die Araber weiter zu fanatisieren mit dem Ergebnis, daß alle Hoffnungen auf eine Kompromißlösung, die auch französische Interessen wahrt, schwinden. Gegen die Meinung der Weltöffentlichkeit wird Frankreich seine Position auch mit Gewalt nicht lange halten können.

Sicherung gegen Überraschungen

NATO — etwas optimistischer — Das Hinterland macht Sorgen

Entgegen manchen pessimistischen Äußerungen, die in letzter Zeit über den Stand der westlichen Rüstung zu hören waren, ist die am Montag in Paris eröffnete NATO-Konferenz von einer recht zuversichtlichen Stimmung beherrscht. Bei genauem Zusehen wurde in diesem Jahr doch mehr erreicht, als es zuerst den Anschein hatte. Und wenn man sich auch darüber klar ist, daß die Aufrüstung in den nächsten Jahren gegenüber dem ursprünglichen Ziel von Lissabon eine beträchtliche Differenz ergeben wird, so verfügt die NATO heute doch schon über eine Militärmacht, die stark genug ist, um die Rote Armee von dem Abenteuer eines Blitzkrieges abzuschrecken.

Das heißt trotzdem nicht, daß die Probleme, die noch zu lösen sind, leicht genommen würden. General Ridgway's strategische Konzeption faßt drei Lagen ins Auge: Sicherung gegen einen Überraschungsschlag; nachdrücklicher Widerstand gegen einen Angriff; und endlich Gegenangriff, um den „nichtgewünschten Krieg“ zu gewinnen.

Nach dem jetzt erreichten Stand der NATO-Rüstung glaubt man in den Kreisen der Fachleute — und es kommen dieser Tage in Paris nicht weniger als 1000 NATO-Spezial-

listen, Generäle, Admirale, Minister und Berater zusammen! —, daß das erste Ziel in dieser Planung bereits erreicht ist. Die 25 Divisionen, die schlagbereit unter Waffen stehen, mit ihren weiteren 25 Divisionen Reservisten, deren Mobilisierungszeit zwischen 3 und 30 Tagen liegt, werden als stark genug betrachtet, um einen Überraschungsangriff auszuschießen.

Etwas anderes ist es mit Verteidigung und Gegenangriff. Hierfür ist nach Auffassung der NATO-Fachkenner vor allem das Zentrum der Verteidigung, das die wichtigen Atlantik-Häfen zu schützen hätte, noch zu schwach.

Steigende Umsätze - krisenfesteste Konjunktur

Preissenkungen sorgen für stärkeres Ansteigen der Nachfrage

Überfüllte Geschäfte, ein kritisch die Qualität und die modische Form prüfendes, aber auch lebhaft kaufendes Publikum, das gehört nun schon zu dem gewohnten Bild der Weihnachtswochen in der Bundesrepublik. Sicher, es ist dies nur das äußere Bild, und es könnte zweifelnd die Frage gestellt werden, ob es sich hier tatsächlich um eine echte Erhöhung der Nachfrage handelt und nicht nur um die Deckung eines lange zurückgehaltenen, aufgesparten Bedarfs. In vielen Familien wird ja die Anschaffung mancher notwendigen Kleidungsstücke, Möbels oder Hausrats auf Weihnachten zurückgestellt, um dem Kauf zugleich eine festliche Bedeutung zu geben. Der Blick auf die Zahlen der Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik zeigt jedoch, daß die Produktions- und Konsumerweiterung in den letzten Jahren stetig an Umfang zugenommen hat.

Die Indexzahlen über den Umfang der Industrieproduktion in Westdeutschland stiegen, wenn man die Produktion von 1936 mit 100 ansetzt, von 90 im Jahre 1949 auf 114 im Jahre 1950, 136 im Jahre 1951 und 141 im August 1952. Im Oktober erreichte sie bereits 158 und übertrifft mit diesem bisher höchsten Nachkriegsniveau den Stand von 1936 ganz erheblich. Gliedert man diese Gesamtzahlen in die einzelnen Industriezweige auf, dann ist der starke Anstieg der Investitionsgüter-

industrie, also speziell des Maschinenbaus, und der Verbrauchsgüterproduktion noch besonders eindrucksvoll. Wohl hatten die Verbrauchsgüter im Sommer unter einer rückläufigen Bewegung zu leiden, zu Beginn des Herbstes konnte jedoch die Textilindustrie ihre Erzeugung von einem Monat zum andern (von August zum September) um 21% steigern und die Schuhindustrie sogar um 28%. Die Einzelhandelsumsätze lagen insgesamt im 3. Vierteljahr 1952 um 9% höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Noch viel größer ist die Erhöhung in den Aufträgen des Handels an die Verbrauchsgüterindustrie, die bei Textilien z. B. im Juli-August um 89% höher lagen als vor einem Jahr. Dies bedeutet, daß der Handel, der im allgemeinen ein sehr empfindliches Organ für die Kaufkraftentwicklung hat, mit einem noch stärkeren Ansteigen der Nachfrage rechnet. Ein Grund hierfür sind sicher die Preissenkungen, die inzwischen bei vielen Artikeln eingetreten sind und den Absatz mengenmäßig noch stärker ansteigen lassen als wertmäßig (13% gegenüber 9%). Es handelt sich also heute in gewissem Sinn um eine Mengenkonjunktur.

Trotzdem darf diese Erscheinung nun nicht zu einer Ueberbewertung der Entwicklung führen. Die Wirtschaft tut vielmehr gut daran, für die Zukunft vorsichtig zu disponieren.

Die gute Tat

Vor einigen Tagen traf ein dickes Weihnachtspaket in Lübeck ein. Absender war der Ostflüchtling Bruno Ruminski, der seit einiger Zeit in Australien ein gutgehendes Motoren-geschäft betreibt. Als es ihm noch nicht so gut ging, hatte er sich im Jahre 1949 dargerfreut, daß ihn ein junges Mädchen „immer freundlich“ behandelte, als es ihm als Auswanderer in Lübeck während seiner Wartezeit die Lebensmittelmarken übergab. Diese gute Tat von damals hat jetzt Früchte getragen. Der freundliche Weihnachtsgruß aus Australien, der trotz Unkenntnis der genauen Adresse den richtigen Weg fand, wurde jetzt der 27jährigen Medizinstudentin Traute Sobczak vom Lübecker Bürgermeister überreicht.

Harte Zeiten!

Beiträge zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in unserer engeren Heimat.

Quellen: Register und Archivalien des Staatsarchivs Marburg

11. Fortsetzung

Dann folgt die Hennebergische Junkerstube. So gleicht ein Raum dem andern. In der eigentlichen Kapellenstube haben 2 Bänke wenigstens Lehnen! Daneben das „heimliche“ Gemach mit einem Stuhl... Im Vorgemach vor der Schneiderei steht ein großer Kasten mit dem cleveschen Wappen, „soll Otto Schützen Brautkasten gewesen sein“. Das Gemach darüber wird die „Schule“ genannt. Dann folgen „der welschen Grafen Kammer“, die Doctorcammer, Landgraf Ludwigs Gemahlin Zimmer, Landgraf Ludwigs Gemach mit 6 Bänken u. a.

Darzwischen eine Fülle von Nebenkammern. Auch das einstige „Uhrzimmer“ betreten wir, schließlich das Junkergemach. Die Ausstattung ist immer die fast gleiche: 1 Ofen, Bänke, Tisch, wackliges Bett oder Schrank, in der Küchenstube zudem 2 Anrichte, 3 Kupferkessel (je für 3-4 Eimer), 2 „Brandeisen“, 1 Pfanne für 3 Zuber, der Herd, 1 Kupferbratpfanne für 40 Eimer (!), 1 großer Kessel für 14 Eimer. Daneben ist im Gemeindesaal eine Wäschemangel für die Leinwand, im Gang ein großer Glasleuchter und im Eßsaal: 1 Eisenofen, 1 lange Tafel, 3 Tische, 2 Lehnbänke, 2 Wandbänke und 5 Lehnstühle. Vor dem Eßzimmer, „da die Trabanten wachen“, 1 Steinisch und ein Leuchter. Wir gehen durch das „Paradies in der Stube“, durch den kleinen Saal, die Leinwandkammer, z. Zt. des Landvogts Gesindestube, die Landvogtsstube Ämus v. Baumbachs. Ueber der „inwendigsten Pforte“ befindet sich das „schlagende Uhrwerk“, 2 Glöcklein, ein Gefängnis mit einer Eisentür. Auf dem Fruchtboden steht der Salzkasten. Und beim Brunnen? Hier treten unermüdlich die Esel. Zwei Fuder Heu und 11 Viertel Hafer sind für sie ausgesetzt; der Pförtner als ihr Wärter erhält dafür — 120 Eier.

Das große Brunnenrad, das die von den Bergherrn zu liefernden Esel treten, erblicken wir, das „68 Klafter-Brunnenrad“ von 3/4 Zentnern Gewicht, 1 Eimer und eine Pumpe... Im Zwinger führen drei starke Leitern zum Pulverturm, in dem die Munition, nicht zur Freude der Städter, aufbewahrt wird. Sowohl an der hintersten als an der vordersten Pforte sind die Zugbrücken, hinten mit 2, vorn mit 4 starken Ketten versehen.

Die Kanzlei ist außerhalb des Schlosses. Früher stand hier draußen auch das „Forthaus vorm Schloß“, doch wurde es abgebrochen bei den Befestigungsarbeiten mitsamt den Stallungen und dem Schlachthaus und wurde ein Wall aufgeführt. Dafür können wir jetzt das „Neue Rote Haus“ betrachten, in dessen Gewölbe sich eine Wachstube befindet. Hieran wurden ferner gebaut: 1 Schmiede,

je ein Esel-, Kuh-, Schweine- und Pferde-stall.

In und vor der Stadt hat die Landgräfin folgende Gebäude: 1.) das Fruchthaus: gelegen neben dem Haus des Rentmeisters Hermann Murhard, mit Pferdestall, Böden, verschiedenen Fruchtgemässen, (2 Scheffel, 1 Leimes, ein 2-Metzenmaß, 8 Metzen, eine halbe Metze, 1 Viertelmaß, 1 1/4-Viertelmaß), ein „Leimenboden“... 2.) Im Renhof: vor des Rentmeisters Hause liegt der neue Küchengarten. 1636 angelegt, daneben die erwähnte Fruchtscheuer mit dem Strohdach und dem ähnlich gedeckten Pferdehalm. 3.) das Jagdhaus „auswärts vor der Stadt“, worin der Teichwärter wohnt, hat mehrere Räume und Kammern, Kuhstall und Hundezwinger, 4.) unteres Jägerhaus, Dienstwohnung des Gerichtsdieners, enthält 7 „Kammerlein“ für die englischen Hunde und weitere 2 Hundeställe für die Jagd. Zwischen den 2 Jägerhäusern liegt der Garten des Försters. 5.) die Schäferei unter dem Schloßberge vor der Stadt, mit 1 Zaun umgeben. Der Vorderteil der Gebäude enthält die Wohnung des Schafmeisters und hat ein sehr schlechtes Ziegeldach. Daneben ist der lange Schafstall (Strohdach!) mit 2 Toren und 4 unterschiedenen Ställen, 6.) das „Haus oder Schloß zu Kehrenbach“: dieses Jagdhaus ist rings von Wasser und einem Teich umgeben, der Forellen enthält. Ueber ihn führt eine Brücke zum Eingang des Hauses. Die Stube wurde von den Soldaten schwer geplündert, vier zerbrochene Fenster und ein alter Eichenschrank sind neben dem Ofen das Inventar des „Schlosses“!

Schließlich hören wir auch, was der Registerkasten enthält: das berühmte erste Salbuch des Amtes, das „Rote Buch“, ferner die Salbücher von 1540 und 1579 — (vgl. „Spangenberg im 15. Jahrhdt.“), das neue „Hufen- und Dienstregister 1641“, Amtsregister 1566—1640 (meist verschwunden), die „Amtsprotocolla“.

Darüber hinaus ließ die Landgräfinwitwe auch den übrigen Besitz im Amt genauesten aufnehmen:

- 1.) Die fürstlichen Mühlen: 1. Die „Wagmühle“ zu Neumorschen, die größte im Amt, mit 3 Mahlängen, an der Fulda, verpachtet an Heinrich Mehlen gegen 100 Taler „Besserung“, jährlich 10 Schweine zu mästen und 22 Viertel Korn. 2. Die Obermühle zu Spangenberg mit etlichen Wiesenstücken und Garten, ist George Degenhardts erbliche Mühle bei jährlich 1 1/2 fl. Zins und 17 V. Frucht, dazu 3 Schweine zur Mast. 3. Die Mittelmühle bei Spangenberg, ein Gang, Pächter Claus Breusingk gegen

waren notwendig. An Ort und Stelle, auf frischer Tat mußte man die Burschen erwischen!

Wenn man um diese Dinge weiß, dann wird man verstehen, daß Nikolaus Gars, mit seinen siebzig Jahren, fluchte und schimpfte, weil ihm seine altersschwachen Beine nicht mehr gestatteten, diesen Gesellen aufzulauern.

Wenigstens hatte Gars die Möglichkeit, seinen Zorn beim Lesen der Ganghofer'schen Lektüre abzureagieren, denn in diesen dicken Büchern wurde gar manchem Wilderer das Handwerk gelegt.

Plötzlich schrad der alte Förster vom Lesen in die Höhe.

Es hatte geklopft.

Die Tür öffnete sich und herein trat — Wolfgang Feldmann, sein treuer Gehilfe, den er in den letzten Wochen und Monaten so sehr vermisst hatte!

Herzlich schüttelten sich die beiden Männer die Hände. Mit vielen Fragen stürmte der alte Förster auf seinen Gehilfen ein. Doch erst als Kathi, die Haushälterin ein Essen bereitet hatte und Wolfgang sich gesättigt in das Sofa fallen ließ, fing er zu erzählen an. Daß er wieder ganz gesund sei. Zuletzt wäre er vier Wochen zur Erholung in einem Sanatorium gewesen. An das Bein habe er eine Prothese bekommen, mit der er ausgezeichnet gehen könne. Er fühle sich wieder sehr wohl und zweifle nicht daran, daß er ohne weiteres in der Lage sei, seinen alten Beruf wieder auszuüben.

„Und nun, Gars, berichten Sie mir, was es neues gibt!“, schloß Wolfgang sein Erzählen. „War der Herr Baron inzwischen mal da?“

„Nein, Feldmann, das ist ja gerade das Traurige. Es wäre höchste Zeit, daß mal

8 V. Korn, 2 Schweine zur Mast, 1 V. Weizen und 1 V. Dinkel.

Die anderen Mühlen in Stadt und Amt sind den Eigentümern „erb- und eigentümlich“. Über ihnen sind zwei zu Pfeife, eine zu Neumorschen, eine zu Schemmern und eine zu Heyerode gänzlich verwüstet und verfallen.

2.) Die fürstlichen Teiche:

- 1. Unterhalb Spangenberg ist ein Karpenteich, 17 Acker groß. 2. Teich oder Befestigungsgraben ums „Schloß“ Kehrenbach, wieder Forellen gesetzt. 3. Z. Zt. verschlammter Teich zu Bischoferode — „vor der Ecken“, als Wiesen 1641 bezeichnet. Fortsetzung folgt.

Zum Mineralstoffgehalt der Milch

Über die Bedeutung von Eiweiß und Kohlehydraten für die Tierernährung besitzen wir gesicherte Kenntnisse. Der Einfluß der Mineralstoffe Phosphorsäure und Kalk auf Gesundheit und Leistung, insbesondere auf die Knochenbildung und Milchleistung der Tiere, ist erwiesen, jedoch treffen die bisherigen Angaben über den Gehalt der Milch mit 1,5 g Phosphorsäure und 1,8 g Kalk in 1 Liter durchwegs nicht immer zu.

Um den tatsächlichen Gehalt dieser Mineralstoffe in der Milch zu klären, untersuchte die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Eßen-Bredene 500 Milchproben aus allen Teilen des Bundesgebietes. Der Phosphat-Gehalt der meisten Proben schwankte zwischen 1,9—2,2 g und der Kalk-Gehalt von 1,4—1,7 g in 1 Liter. S. Gericke und C. Bärmann geben den Gesamtdurchschnitt aller Untersuchungen mit 2,1 g Phosphorsäure und 1,6 g Kalk in 1 Liter Milch an.

Rund 40% mehr Phosphorsäure als bisher angenommen werden danach mit der Milch abgegeben, wogegen die Zahlen für den Kalk etwa übereinstimmen. Da jedoch etwa ein Viertel der Milchproben einen über dem Durchschnitt liegenden Gehalt an Phosphorsäure aufweist, kann der Mineralstoffgehalt noch bedeutend höher liegen, was bei der Fütterung zu berücksichtigen ist.

Eine Überprüfung der Beziehungen zwischen Milchmenge und Mineralstoffgehalt der Milch zeigte, daß mit steigender Milchmenge der Kalkgehalt abnimmt, die Phosphorsäure jedoch nur bei sehr geringer Milchleistung eine schwache Senkung zeigt. Die Untersuchungen der Milchproben hatten weiter folgendes sehr bemerkenswerte Ergebnis: Bei einer allgemeinen Senkung des Mineralstoffgehaltes der Milch, z. B. durch mangelhafte Fütterung, fällt der Kalkgehalt bis zu 8% während Phosphorsäure bis um 26% unter den normalen Gehalt sinkt. Der Eiweißgehalt der Milch erfährt eine leichte Senkung bis zu 13%. In erster Linie tritt demnach ein Phosphatmangel auf, weil das Tier nicht in der Lage ist, den normalen Phosphatspiegel der Milch anzuhalten.

Am zweckmäßigsten hat eine stärkere Düngung der Futterflächen mit Thomasphosphat und Kali zu erfolgen, um den Mineralstoffgehalt des auf solchen Flächen gewachsenen Futters zu erhöhen. Bei dem besonderen Mangel der Weiden und Weiden an Phosphorsäure wirkt eine Thomasphosphatgabe von 4—6 dz/ha außerordentlich günstig auf die Vermehrung der Futtermasse sowie auch auf den Eiweiß- und Mineralstoffgehalt des Wiesengrases wie des Heus. Die besondere Rolle der Phosphorsäure für Pflanze, Tier und Bodenfruchtbarkeit erfordert mehr Beachtung dieses Mineralstoffes zur Erzeugung gehaltvollere Milch und zur Gesunderhaltung der Tiere.

nach dem Rechten gesehen wird. Solange ich zurückdenken kann, ist noch nie so viel gewildert worden, als in der letzten Zeit.“

„Gewildert? Donnerwetter, da gibt es ja gleich Beschäftigung für mich!“

„Was willst du denn machen, mit dem einen Bein!“

„Das soll mich nicht hindern, die Burschen zu stellen, mein lieber Gars. Auf wen haben Sie denn verdacht?“

„Brixentaler Bauernburschen sind es natürlich, die es als Sport betreiben. Soweit ich bis jetzt herausgebracht habe, treiben es Rupert Waxenbrenner und Berthold Weber am ärgsten. Wenn man die beiden mal erwischen könnte...“

„Was sagen Sie, Gars? Berthold ist auch dabei? Wolffgangs Augen sprühten plötzlich ein seltsames Feuer, das beinahe unheimlich wirkte.“

„Ich müßte mich schon schwer irren. Immer wieder ist es mir hintergangen worden, daß er der Schlimmste wäre.“

„Ihm werde ich das Handwerk legen, Gars. Darauf können Sie sich verlassen. Am liebsten ginge ich noch heute nacht auf die Lauer, doch ich bin zu müde. Morgen nacht aber auf jeden Fall.“

„Ich denke, daß die Burschen jetzt wieder etwas vorsichtiger sein werden, wenn sie erfahren, daß Sie wieder da sind.“

„Zunächst weiß es keiner. Ich bin mit einem Taxi hierhergekommen. Niemand hat mich gesehn. Kathi müssen wir anweisen, meine Anwesenheit nicht zu ver-raten.“

„Gut, Feldmann, das soll geschehn. Nun ist mir wieder wohlher, weil ich weiß, daß die Burschen nicht mehr tun können, wie sie gerade wollen. Es war schwer genug für mich.“

Lange noch besprachen sie dies und das

„Notruf“-Anlagen verhindern Raubüberfälle

Der kürzlich in einer Bankfiliale verübte Raubüberfall, bei dem zwei Kassenschein-kisten erschossen wurden, hat mit aller Deutlichkeit Rührung, in denen Geld oder Werte aufbewahrt werden, ungesichert zu lassen. Man muß sich heute noch zweifeln, ob es überhaupt möglich ist, heute noch Zweigstellen von Bankinstituten wahren und verwerten, kaum mehr Schutz besitzen, als ein Privatmann oder ein kleines Geschäft, und daß verantwortliche Stellen, die über diese Vermögenswerte zu stellen, men haben, das Leben ihrer Angestellten der Sicherheitsmaßnahmen entsprechend auf Spiel setzen. Alle in Betracht kommenden Unternehmungen, und dazu gehören nicht



nur Sparkassen und Bankinstitute, auch Juweliere, Gold-, Silber- und Pelzwaren-geschäfte u. dgl., in denen zumeist erhebliche Werte aufbewahrt werden, sollten daher, sofern sie keine genügenden Sicherheitsvorkehrungen getroffen haben, Leben und Eigentum durch für sie geeignete „Notruf“-Anlagen sichern.

Die Raumsicherungsanlagen nach dem System „Notruf“ mit direktem Polizeialarm, wie sie z. B. von der Frankfurter Telefonbau und Normalzeit GmbH, erstellt werden, kommen je nach Geschäftszweck verschieden zur Anwendung. Banken, Sparkassen und Kassensparten sogenannte „Notruf“-Tretmelder, die wie unser Bild zeigt, unauffällig mit dem Fuß bedient werden können. Der Tretmelder oder Kontaktschalter, selbst bei erhobenen Händen, unauffällig den Alarm auslösen. Jedes an das „Notruf“-Netz der Polizei angeschlossene Unternehmen erhält einen Hauptmelder. In Banken und anderen Geldinstituten werden außer dem Hauptmelder Tre-tmel-der und Kontaktschalter, die den Haupt-melder auslösen. Nach Betätigen der Anlage erscheint im Polizeipräsidium im Notruf-Zentralen-Schrank ein Lichtsignal mit der Teilnehmer-Nummer und gleichzeitig blüht die Glocke beim Ueberfallkommando Sturm. Aus einem Schrank entnimmt der Kom-mandoführer für jedes geschützte Objekt besonders angefertigte Orts- und Haus-Skizze, alle Ersatzschlüssel für die Türen und Gebäude sowie eine Beschreibung des kür-zesten Anfahrweges und kann dadurch be-reits auf der Fahrt zur Einbruchsstelle das taktische Vorgehen der Beamten festlegen. An Orten, die nicht über ein Notrufnetz ver-fügen, kann die Anlage an das nächste Poli-zeirevier angeschlossen werden.

und tranken eine zusätzliche Flasche Zwölf-Apostel-Wein aus, bis sie sich spät in der Nacht niederlegten.

„Nicht mehr oft, ihr verfluchten Lumpen!“, murrte der alte Förster, als er kurz vor dem Einschlafen einen Schuß knallen hörte. Wolfgang vernahm ihn nicht, denn er war vor Müdigkeit so gleich eingeschlafen.

In der darauffolgenden Nacht machte sich Wolfgang auf den Weg zum Finsterwald-sattel hinauf. Gars hatte ihm gesagt, daß dort oben, gleich in der nächsten Nähe einer kleinen Jagdhütte am meisten ge-schossen würde. Der Sattel lag nur in ge-ringer Höhe, ein bequemer Weg führte dort hin, so daß Wolfgang nach dreiviertel Stunden das Ziel erreichte.

Er bog sich zunächst in die Hütte, um sich ein wenig auszuruhen. Dann suchte er sich ein gutes Versteck am Rande einer Waldwiese, auf die das Wild beinahe jede Nacht hinaustrat.

Zwei Stunden kauerte Wolfgang im Brombeergebüsch. Angestrengt lauschte er in die Nacht. Kein Laut war zu hören, nur einmal der Schrei eines Nachtvogels. Schweigend lag der Bergwald. Gewiß würde er diese erste Nacht vergebens warten. Doch er hatte Geduld! Zehn Nächte und noch mehr würde er sich hinkauern, wenn er wüßte, daß einmal Berthold Weber kam, sein einstiger Freund, jetzt aber sein gehäb-ter Feind, auf den eine Kugel in seinem Lauf wartete. Nicht für das Wildern würde er ihn strafen, darauf gab es nicht den Tod, nein, es würde die Rache dafür sein, daß Berthold ihm das Liebeste auf der Welt, sein ganzes Glück, auf die nieder-trächtigste Weise gestohlen hatte.

Fortsetzung folgt



Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Pasing

24. Fortsetzung

Gars wußte, wer die Wilderer waren. Er brauchte sich darüber nicht den Kopf zu zerbrechen. Das Wildern steckte den Bauern von Brixental immer schon im Blut. Sie waren so frei, diesbezüglich eine kleine Korrektur in den Geboten Gottes zu machen, indem sie hinter „Du sollst nicht stehlen“ in Klammer setzten, daß jedoch das Wildern gelegentlich erlaubt sei. Gars wußte auch, daß es nicht gerade die alten Bauern waren, die da widerrechtlich herumkallten, denn diese nahmen es mit dem siebten Gebot schon wieder etwas genauer, seitdem der Pfarrer eine saugrohe Predigt über die moralische Verworfenheit des Wilderns von der Kanzel herunterge-schmettert hatte. Nein, die jungen Bauern waren es, die Herren Söhne, die hoffnungs-volle Mannesjugend von Brixental, die ihren Mut, ihre Abenteuerlust und die Freude am Schießen nächtlicherweile am Finsterwaldsattel ausübte.

Natürlich bewegten die Brixentaler Bauernburschen keine materiellen Beweg-gründe, den Stutzen in die Hand zu nehmen. Sie hatte alle Geld genug, um darauf nicht angewiesen zu sein. Allein die Lust am Wildern trieb sie hinaus.

Gars hätte auch Namen nennen können. Zum Beispiel Rupert Waxenbrenner, oder Berthold Weber. Er hätte schwören mögen, daß die beiden wohl jede Woche mal Wildern gingen. Doch was nützte das! Beweise

Aus Stadt und Land.

Weihnachtsauslosung des Gewinnspareins. Am Dienstag, dem 16. 12. fand im überfüllten Saal des Gasthauses „Liedeloh“ in Hett. Wichtenau die Weihnachtsauslosung des Volksspareins statt. Die Auslosung war mit einem Quiz verbunden, in dem die 7 Geschäftsbereiche des Spareins, vertreten durch Mannschaften ihrer Ämter unter Beweis stellen konnten. Auch in den Pausen war für Unterhaltung gesorgt. Zur Freude aller Anwesenden traten die lustigen „3 Coroners“ auf. Diese 13. Auslosung führte zu einem großen Erfolg, gerade für den Geschäftsbereich Spangenberg. Neben dem Hauptgewinn von DM. 500.— (Nr. 803) kamen noch folgende Gewinne nach Spangenberg:

- DM 100.— auf Nr. 271
- DM 60.— auf Nr. 1788
- DM 50.— auf Nr. 327
- DM 20.— auf Nr. 1112, 2124
- DM 10.— auf Nr. 328, 350, 1103, 1317, 1488, 1493, 1974, 1987, 2101, 2135, 2480, 2634, 3281, 4304, 4305,
- DM 5.— auf Nr. 360, 365, 560, 965, 968, 1113, 2460, 2465, 2468, 3252, 3265, 3268, 3560, 3565, 3566, 3860, 3865, 4160, 4165,
- DM 3.— auf Nr. 278, 297, 310, 320, 353, 358, 720, 966, 978, 1097, 1110, 1120, 1310, 1497, 1478, 1720, 2110, 2120, 2458, 2466, 2497, 2620, 3258, 3266, 3278, 3297, 3558, 3566, 3578, 3597, 3858, 3878, 3897, 4163, 4168, 4320, 4410, 4420.

Außerdem fielen auf die Eintrittskarten 7 und 27 je DM 5.—. Die Bekanntgabe der Gewinne geschieht ohne Gewähr. Sparkarten für das neue Jahr. Es ist wichtig, jetzt die Karten zu erneuern oder neue Karten zu erwerben, damit der Sparer im nächsten Jahr zu Weihnachten wieder zuzüglich Geld für Weihnachtsgeschenke zur Verfügung hat. Darüber hinaus nimmt er an 13 Auslosungen teil, wenn er wöchentlich DM 1,15 oder monatlich DM 4,60 ipart.

Märchenaufführung der Schloßspielchar. Auch in diesem Jahre wird die Schloßspielchar durch ihre Märchenaufführungen „Das Deutsche Märchenbuch“ und „Die Männlein am Waldsee“ die Herzen von Alt und Jung erfreuen. Für ein gutes Gelingen garantiert ihr Spielleiter Herr Curt Dröbber. Der Einwohner der Spangenberg und der ländlichen Umgebung aber sei ein „herzliches Willkommen“ zugeföhrt. Darum: auf ins Schloßhaus zum Weihnachtsmärchen: Sonntag 15 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene.

Unfall. Die Schülerin Emmi Hoppack stürzte infolge Blatteeises und erlitt einen komplizierten Beinbruch. Die Verletzung ist in das Städt. Krankenhaus Beierode war erforderlich.

Die FDP schreibt. In einem Kreis von geladenen Gästen der Ortsgemeinschaft der FDP Spangenberg sprach der Kreisgeschäftsführer der FDP, Landwirtschaftsrat i. R. Köster über die deutschen Schicksalsfragen. In seinen von tiefem Ernst getragenen Ausführungen stellte der Redner besonders heraus, daß die Freien Demokraten ein sozial befriedetes Deutschland in einem geeinten Europa anstreben. An den Vortrag schloß sich eine recht rege auf hohem Niveau stehende Aussprache an.

Geburtsstunde. Am 20. Dezember begibt Herr Karl Schlegel, Burgstraße seinen 83. am 22. Dez. Herr August Steinert Steinbruch seinen 76. und Frau Antoni Maffow, Gut Halbersdorf ihren 78. und am 23. Dezember Herr Justus Siebert, Neufahrt seinen 83. und Frau Helene Kachel, Marktplatz ihren 77. Geburtsstunde. Die Spangenberg Zeitung gratuliert den Jubilaren recht herzlich und wünscht weiterhin einen geruhigen Lebensabend.

Schulrat Sternberg-Meltingen sprach auf der letzten Bezirkslehrertagung über seine Eindrücke auf einer mehrtägigen Tagung, die von Vertretern der Wirtschaft und der Schule durchgeführt worden war. Erfreulicher Weise konnte festgestellt werden, daß die Wirtschaft die steigenden Leistungen

der zur Entlassung kommenden Schüler wohl anerkenne, daß sie aber darüber hinaus junge Menschen verlange, die von echter stiller Verantwortung und einem anständigen Charakter besetzt seien. Die Wirtschaft brauche Menschen, die erfüllt sind von Treue zu ihrem Wert und ihrer Arbeit.

Die Auszahlung der Januarenten beim Postamt Spangenberg findet am 27., 29., 30. und 31. Dezember statt. Die Rentenempfänger werden gebeten die Renten persönlich in Empfang zu nehmen, weil die Empfangsbescheinigung für die Rentenerhöhung bei der Zahlung ausgegeben werden und die Unterschrift eigenhändig von den Rentenempfängern vollzogen werden muß.

Kino. Am Wochenende läuft der übermütige Film „Schwanz“, „Jetzt schläts 13“ mit Theo Ringen und Hans Moser im hiesigen Schauspieltheater. Ringen als Privatdetektiv — Moser auf Verberedjagd — und beide in Diensterollen — da lacht man Tränen!

Das beliebte praktische **Reiseneccessaire** aus Leder ab DM **6,90** in den elegantesten Ausführungen

Leder Meids

Das große Lederwarenhaus in Kassel - Am Rathaus

Hinweis. Unserer Stadtaufgabe liegt eine Einladung des Bundes Europäischer Jugend für Sonntag, 21. Dez. 20 Uhr im Grünen Baum bei. Es spricht im Namen einer Großfilm-Veranstaltung der Generalsekretär der Europa-Union Schweiz Dr. Steffan. Eintritt frei.

Elbersdorf. Zur Diskussion stand in der letzten Gemeindevorstellung der Antrag zur Beschaffung von Bauland für sechs Siedlerstellen. Mit 5 gegen 4 Stimmen beschloß die Gemeindevertretung Bauland für die sechs Siedlerstellen zur Verfügung zu stellen. Neben dem 10 ar großen Bauplatz soll den Siedlern noch 1-2 Morgen Pachtland überlassen werden. Die Siedlungen sind für Flüchtlinge bestimmt, die zweite Wohnung jedes Hauses wird Wohnungsuchenden der Gemeinde zugesprochen. Der Bau der Siedlungshäuser wird vom Staat finanziert. Einmündig bewilligten die Gemeindevorsteher

dem Vdr. DM 80.— zur Beförderung der Kinder der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Flüchtlingen. Zur Frage des Gasthauseibes an der Aufhaußstraße der Stadt Spangenberg wurde Bürgermeister Blumenstein beauftragt mit den Eltern Rücksprache aufzunehmen, deshalb wurde der Punkt der Tagesordnung zurückgestellt. — In der gut besuchten Jahreshauptversammlung des Vdr. wurde der Vorstand Emil Feiler und der Kassierer Gerhard Hermann wiederum auf 2 Jahre gewählt, ebenso der 2. Vorsitzende Alfred Hüpfeld und der Beisitzer Ulrich Wittmann, Wenzel und der Bürgermeister. Schriftführer wurde Kam. Wenzel. Neu in den Vorstand gewählt wurde G. Köhler, G. Klober, H. Hildebrand. Mit einem Aufruf an die Kameradschaft zur verstärkten Mitarbeit im kommenden Jahr, schloß der Vorsitzende die einmütig verlaufene Versammlung. — Am kommenden Sonntag, dem 21. 12. findet im Gasthaus Follrich die diesjährige Weihnachtsfeier statt. Die Kinderabteilung ist fleißig mit dem Einlenken beschäftigt und die Vorbereitungen lassen auf ein ausgewähltes und reichhaltiges Programm schließen. Beginn 15.30 Uhr.

Bergheim. Anlässlich seines 80. Geburtstages überreichte Bürgermeister Kimmel dem verdienten Bürger Georg Braßel I, der gleichzeitig 57 Jahre als Gemeindevorsteher fungiert und 32 Jahre das Amt eines Gemeindevorsteheres erfüllt, eine Ehrenurkunde und als Anerkennung

Die praktischen **Collegmappen** in vielen Ausführungen ab DM **3,90** und die sonstige bekannt, große Auswahl

Leder Meids

Das große Lederwarenhaus in Kassel - Am Rathaus

der Gemeinde einen Sessel als Ehrengeschenk. — Bauunternehmer Wilhelm Fretz wird am 24. Dezember 71 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiter beste Gesundheit.

Voderode-D. Wir gratulieren Frau Ernestine Geibel zu ihrem 70. Geburtstag herzlich und wünschen weiter beste Gesundheit in der neuen Heimat.

Voderode-D. Am 22. Dezember kann Frau Gertrude Wildner ihren 75. Geburtstag begehen. Die Spangenberg Zeitung gratuliert herzlich und wünscht einen gesunden Lebensabend.

Landefeld. Eine Weihnachtsfeier findet wie alljährlich am Sonntag vor Weihnachten in den Abendstunden im Gotteshaus statt. Daran nimmt die ganze Gemeinde teil und jedes Kind erhält ein Weihnachtsgeschenk. — Bis auf das Umgebungsstück vor dem Eingang des Dorfes Landefeld ist die Kreisstraße im Landgrund insand gelegt. Bei linder Bitterung wird auch dieses Umgebungsstück fertiggestellt werden. Die Teerung erfolgt im Frühjahr.

Mausis. Am Sonntag vor Weihnachten um 20 Uhr werden die Schulkinder unter Leitung ihres Lehrers Schäfer ihre Eltern und die Bevölkerung der Gemeinde im weihnachtlich geschmückten Saal der Gastwirtschaft Wöller mit der Aufführung des Spieles „Dornröschen“ unterhalten. — Das schöne Fest der silbernen Hochzeit begehen am 24. Dezember Landwirt Hans Kehl und Frau Elise geb. Müller. Wir gratulieren dem Ehepaar recht herzlich und wünschen beste Gesundheit bis zur „Goldenen“.

Mausis. Als ein Waldarbeiter sich auf dem Heimweg befand hatte er das Pech auf der vereisten Landstraße auszurutschen. Er fiel so unglücklich, daß er sich den Arm ausstugelte und ins Meltinger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Ein anderer Einwohner kam beim Schlachten durch einen unglücklichen Unfall zu Fall und stürzte sich auf einem Treppentritt das Gesicht auf. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Beierode — Unsere fortschrittlich gestimmten Feuerwehrmänner nehmen in der Schule an dem theoretischen Unterricht teil. Weiter ist Ortsbrandmeister Jafel.

Erklärung des Kirchenvorstandes. Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung vom 17. 12. in voller Einmütigkeit folgende Entschlüsse gefaßt:

„Wir bedauern es, daß aus uns bekannten Gründen in die schwebenden Verhandlungen über das 2. Pfarrhaus ein polemischer Ton getragen worden ist. Wir möchten durch die nachfolgenden berechtigten Feststellungen lediglich zur sachlichen Aufklärung beitragen. Wie in vielen anderen Kleinstädten ist auch in Spangenberg die eindeutige Rechtslage die, daß der Kirchengemeinde die uneingeschränkte Nutzung des 2. Pfarrhauses

zusteht, während die Stadt als Eigentümerin für die bauliche Unterhaltung zu sorgen hat, so wie z. B. bei Ausbesserungen der Ausläger die Nutzung hat, während dem Eigentümer die Unterhaltung zufällt. Nutzungsrecht, geht in solchen Fällen immer über Eigentumsrecht. An dieser klaren Rechtslage vermag auch ein einstimmiger Beschluß der Stadtordnungsversammlung nichts zu ändern. Was im Jahre 1875 in öffentlicher Verhandlung als immer schon bestehendes Recht festgestellt, bestätigt und grundbuch amtlich eingetragen wurde, kann auch heute nicht als Anrecht oder „Anwartschaft“ hingestellt werden. Moralisch gesehen kann ein solcher Rechtszustand nur dann geändert werden, wenn beide beteiligten Körperschaften in sachlicher Verhandlung zu einer gemeinsamen Übereinkunft kommen. Im vorliegenden Fall ist unser wiederholtes Angebot, in mündlicher Verhandlung uns vor dem Magistrat oder den Stadtverordneten zu der Angelegenheit zu äußern, überhaupt nicht beantwortet worden. Statt dessen wurden die Untermieter unnötigerweise in Unruhe veretzt durch die Mitteilung von Beschläßen, welche die Mieter in Zweifel über ihre rechtliche Lage bringen.

Der Kirchenvorstand hatte auf Grund einer Anordnung des Landeskirchenamtes mit einer fast vierteljährlichen Frist vorsorglich sämtlichen Untermietern zum 1. Februar 1953 gelündigt, um die Wiederbesetzung der 2. Pfarrstelle zu ermöglichen. Dabei wurde nach denselben Grundrissen verfahren, die bei anderen Behörden ebenfalls üblich sind. Gegen diese pflichtgemäße Kündigung ist von keinem der Untermieter bei uns Beschwerde geführt worden, vielmehr waren dieselben z. T. schon vorher entschlossen auszuziehen, z. T. nahmen sie dankbar davon Kenntnis, daß der Kirchenvorstand sich bereit erklärte, ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen.

Die unverwundlichen **Lederhosen** ein praktisches Geschenk, ab DM **13,75** und die sonstige bekannt, große Auswahl

Leder Meids

Das große Lederwarenhaus in Kassel - Am Rathaus

Was das Haus selbst anbetrifft, so hat der Kirchenvorstand nach dem Vorbild anderer Städte mehrfach den Vorschlag gemacht, in Anerkennung der Tatsache, daß die Kirchengemeinde die Nutzung hat, der Stadt die Last der baulichen Unterhaltung abzunehmen und die Ablösung der Baulast als Kaufpreis zu betrachten. Tatsächlich ist der Betrag, der in langen Jahrzehnten für die bauliche Unterhaltung aufgebracht werden muß, höher als der Verkaufswert, der zu diesem Zweck bereits amtlich geschätzt wurde. Im übrigen sind bisher schon stets die Mieter der Untermieter für die Innenreparaturen verwendet worden und nicht etwa der Kirchengemeinde zugute gekommen.

Wir sind zwar an einer Änderung des gegenwärtigen Rechtszustands nicht dringend interessiert, falls aber die Stadt ein Interesse an der Weiterführung der Verhandlungen hat, stellen wir uns einem sachlichen Gespräch gern zur Verfügung. Wir sind jedoch nicht gewillt irgendwelches Unrecht hinzunehmen, zumal auf unserer Seite keinerlei persönlichen Interessen beteiligt sind, wir vielmehr lediglich unserer Pflicht nachkommen, die Interessen der gesamten Kirchengemeinde zu wahren.

Der Gesamtvorstand der Kirchengemeinde Spangenberg

Sport-Ecke

Spangenberg 1. — Waldtappel 1. Das letzte Spiel des Jahres 1952 serbiert uns die 1. Mannschaft des TSV 63 am morgigen Sonntag um 14.15 Uhr auf dem Platz an der Mörshäuser Straße gegen die Vereinigten aus Waldtappel-Sarmusfassen. Die Waldtappel sind in Spangenberg immer gern geliebte Gäste und in den letzten Spielen war der Sieg immer, nach fairem Spiel eine Beute der Spangenberg. Wie stehen morgen die Chancen? Nach einem guten Start zur Saison erlaubten sich die 63er einige starke Schnitzer und fielen von der Tabellenführung auf den 6. Platz zurück. Die Waldtappel gehören hingegen zur Spitzengruppe der Gruppe 5 und liegen hinter Schwewe und den Vereinigten aus Frieda-Schwedda-Aue auf dem 3. Platz. Gelingt es den 63ern wieder mit kompletter Mannschaft auf den Platz zu treten und wird mit vollem Einsatz gespielt, müßte es wieder gelingen, Tore zu schießen. Waldtappel aber wird diesmal alles daran setzen, um auch einmal siegreich zu bleiben.



Diese Angebote erfüllen Ihre Wünsche

Wintermäntel dankbare Oberstoffe, ganz gefüttert DM 78.—, 98.—, 126.—

Wintermäntel teils aus reiner Wolle, Stabliorm-Verarbeitung DM 148.—, 165.—, 178.—

Lodenmäntel in vielen Farben, auch „Lodenfrey-Mäntel“ DM 78.—, 96.—, 108.—

Trenchcoats mit warm. Wollfutter-Markensware DM 76.—, 89.50, 98.—

Knabenmäntel in großer Auswahl

Overmeyer

KASSEL - am Königsplatz

Danksagung!

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Enschlafenen sagen wir Allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lotz für seine trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Willy Wacker

Spangenberg, den 20. Dezember 1952.

Musik bringt Freude!

Lassen Sie sich beim Einkauf von Musikinstrumenten u. Schallplatten beraten im ältesten Fachgeschäft

MUSIKHAUS LEDERER

Kassel, Wolfsschlucht 19 · Ecke Theaterstraße

Einladung des V&K-Elbersdorf!

Weihnachtsfeier d. Kinderabteilung

Sonntag, den 21. Dez.

Beginn 15,30 Uhr im Gasthaus Foltrich.

Die Weihnachtsuhr von HAUSE!

das Ergebnis sorgsamster Auslese unter den besten Erzeugnissen
Über 1000

moderne Uhren erprobter Markenfabrikate

für einen ungewöhnlich niedrigen Preis!

Wecker ab DM 6.—, gold. Trauringe Paar ab DM 20.—

Armbanduhren ab DM 12.50

bis zu den teinsten exklusiven Modellen

Aparter Schmuck · Brillanten · Bestecke

in dem großen 100jährigen Fachgeschäft

UHREN HAUSE
Kassel Königsplatz 32
Commerzhaus

Großstädtische Weihnachts-Auswahlen
seit Generationen ein Qualitätsbegriff für Stadt und Land

Seit 1904

Tradition und moderner Geschmack
vereinigt in einem Namen

HUGO MESSLING

Das Fachgeschäft für Herrenhüte
KASSEL, Wilhelmsstraße 2 1/2



Ein schönes
Weihnachtsgeschenk
bleibt immer ein

Wellner Besteck

Alleinverkauf

für diese Erzeugnisse hat das Fachgeschäft

Johs. Müller

Uhrmachermeister und Optiker
Spangenberg, Ruf 298

1a. Winteräpfel, gute Esbirnen
VERKAUFT
Hans Sinning, Elbersdorf



Am
offenen Sonntag

da gibts für uns Männer
doch nur einen Weg, den

ZUM

Lieferanten für gute Bekleidung

helllage

Kassel

Am Königsplatz

Mitglied der Waren-Kredit-Genossenschaft

fensterschau, Auswahl, Preise
alles eine rechte Weihnachtsfreude



Die schönsten
Porzellane

von Meißen, Rosenthal, Hut-
schenreuther, Heint. Krauth.
Fürstenberg und Arzberg
stehen zu Ihrer Auswahl bereit im
Porzellanhaus
Gebrüder LANGE

Kassel, Am Königsplatz



Zum Fest
in festlich feiner Güte
auch in Geschenk-Dosen

mit luftdichtem Verschluss, der praktischen Haushaltsdose
Zu haben in den Lebensmittel- und
Feinkost-Geschäften in Stadt und Land

Spangenberg
Lichtspiele

Sonnabend 20.30 Uhr
Sonntag 18.45 und 21.00 Uhr
Montag 20.30 Uhr



Theo Lingens
Hans Moser
JETZT schließt
13
In unserem Programm zusätzlich
den Meister-Jongleur
RINGLIS WILL



Das ganze Haus
backt mit
MONDAMIN
denk auch Du daran



Auch an dem
letzten
Adventssonntag
Brisen-
Anpassungen



Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth Bay. W 47



ERFRISCHEND
WOHLSCHMECKEND
BEKÖMMLICH
Sinalco
Qualitäts - Arm banduhren
Teilzahlung Garantie
Kostenloser Katalog vom
Uhren-Fach-Versandgeschäft
G. Allekotte, Heidelberg 58

Schlittschuhe
Rollschuhe
Laubsäge-Werkzeuge
in allen Größen
H. MOHR
Spangenberg

Blutarm?
Bis zu 50% und mehr Steigerung
der roten Blutkörperchen ergeben
präz. Kurversuche mit roten
Traubensaft bei Blutarm mit nur
8 Fl. in 4 Wochen! Wir führen
den roten Robenhorster Traubensaft.
Erich Streich, Medizinaldrogerie

Unser Grundsatz — unsere Stärke
Qualität und Preiswürdigkeit

Einzigartige und großzügige Auswahlen in:

Uhren

Schmuck

Bestecken

Tafelsilber

Trauringen

Verkaufsstelle der guten ZeniRa-Uhren, der
weltberühmten Omega-, Tissot und Longines-Uhren
DAS HAUS DES VERTRAUENS



Kassel

Hauptgeschäft Obere Wilhelmsstraße, Peterbau
Zweiggeschäft Wilhelmsh. Allee 281 an der Kunoldstr.
Ruf 3202

2 eigene Werkstätten

Kostenlose Überprüfung Ihrer Uhr auf unserem
TICK-O-GRAF

Inferieren bringt Gewinn!



Unser Festangebot:

Wintermäntel z. Strapazieren 132.— 114.— 87.—
Wintermäntel reine Wolle 194.— 169.— 148.—
Saccoanzüge gute Qualitäten 128.— 98.— 74.—
Saccoanzüge reine Wolle 188.— 168.— 148.—
Sportsaccos flatte Formen 54.— 44.— 39.50
Lodenmäntel, Boxener Form 96.— 86.— 74.—
Popelinemäntel, Einkn.-Futter 86.— 74.— 69.—
Einzelhosen gem. u. einfarbig 29.— 19.75 14.50

Anoraks, Skihosen, Farmerjacken
Knab.-Anzüge kleids. Form 45.— 36.— 29.75
Knab.-Lodenmäntel m. Kapuz. 35.— 27.— 23.50
Knab.-Skihosen m. Verstärk. 28.80 22.75 19.75
Knab.-Farmerjacken alle Farben 27.—
Knab.-Anoraks mit abnehm. Kapuze 28.50
Berufs-Kleidung für Bäcker, Maurer, Schlichter,
Schlosser, Lageristen usw. als praktische Geschenke
für Ihre Mitarbeiter.

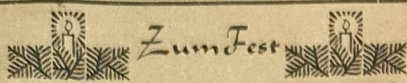
Samstag bis 17 Uhr, Sonntag 14-18 Uhr geöffnet

Hr. Reinhold...
Epenkotte
UND LILLIG

KASSEL · STÄNDEPLATZ · PETERBAU
2 Minuten vom Hauptbahnhof
Zahlungsvereinfachung durch die Waren-Kredit-Genossenschaft

Weihnachts-Werbe-Veranstaltung in Spangenberg

vom 7. bis 24. Dezember 1952, veranstaltet vom „Gewerbe-Verein Spangenberg“

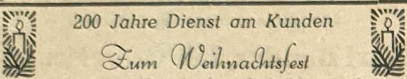


Fleisch- und Wurstwaren
in bekannter Güte und Qualität
Fleischermeister
Wilhelm Holzauer

Reichhaltige Auswahl finden Sie in

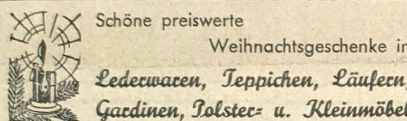
Damen- und Herrenstoffen
Trikotagen, Bettwäsche,
Aussteuerartikeln,
Damen- und Herrenmänteln

Franz Müller
Bahnhofstraße



Zum Weihnachtsfest
Christstollen, Honigkuchen, Spekulatius und
Gebäck aller Art
Schokoladen, Pralinen, Bonbons
Für die Weihnachtsbäckerei sämtliche Backzutaten
alles in bester Qualität
Frisch gebrannter Kaffee

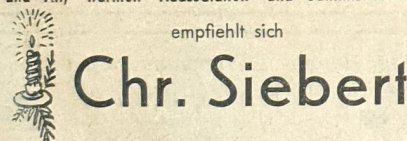
Heinr. Blumenstein BÄCKEREI
Lebensmittel



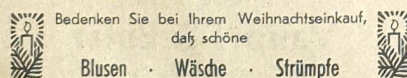
Ledertaschen, Teppichen, Läufern,
Gardinen, Polster- u. Kleinmöbel
finden Sie im Fachgeschäft

Ernst Hollstein
Burgstraße 109 · Telefon 283

Beim Einkauf von
Berufs- und Sportschuhwerk, Straßenschuhen für Jung
und Alt, warmen Hausschuhen und Gummistiefeln



Chr. Siebert



Blusen · Wäsche · Strümpfe
jede Frau erfreuen.
Gute Markenqualitäten, reiche Auswahl bietet Ihnen

E. JÄGER
Neustadt 30

Gehen Sie zum Fachmann, kommen Sie zu mir. Bei mir
finden Sie das praktische Geschenk in Elektro-, Haus- und
Küchengeräten. Unverbindliche Vorführung und Beratung
von Elektr.-Markenfabrikaten sowie der modernsten Be-
leuchtungen, Elektro-Herde, Propangas-Herde, Fahrräder,
Herde und Öfen in reichhaltiger Auswahl.

Konrad Kuhnau, Spangenberg

Telefon 186
Wasser-, Licht- und Kraftanlagen · Sanitäre Einrichtungen

Ein kleiner Dreh... hör UKW

In sämtlichen Fragen des Rundfunk-
empfangs auf der „Welle der
Freude“ werden Sie gut beraten bei

Ruf 269 **RADIO-KELLNER** Ruf 269



Selige Zeit vor Weihnachten

Sie trägt in sich den frommen Glanz, der aus
Kindheit und Jugend unserer Tage herüberreicht,
sie ist die Zeit aller Wärme des Herzens, die
sinnen und planen läßt, die vertrauten Gebräuche
zum Weihnachtsfest wieder lebendig zu machen.
Mit übertollem Herzen gehen die Menschen in
diesen Tagen durch die Straßen der Stadt. Es
glitzert und glänzt nicht nur in den Läden, über
den Straßen brennen die Lichtgirlanden und die
aufgestellten Tannenbäume erstrahlen im Licht-
terglanz.

Es ist eine heimliche Zeit vor Weihnachten! Es
ist die Zeit des Schenkens. Um allen das Schen-
ken leicht zu machen deshalb Weihnachts-Werbe-
Veranstaltung des Spangenberg Gewerbevereins.
Die Weihnachts-Werbe-Veranstaltung neigt sich
ihrem Ende zu. Das Vertrauen, das nun in langen
Jahren und Jahrzehnten die Bevölkerung Spang-
enbergs und die der Umgebung mit den Spang-
enberger Kaufleuten, Handwerkern und Gewer-
betreibenden verbindet, hat gerade in den Tagen
des Weihnachts-Werbe-Veranstaltung seine beste
Würdigung gefunden. Der Andrang der Kauf-
lustigen am vergangenen Sonntag war manchmal
beängstigend. Die Verkäufer und Verkäuferinnen
hatten alle Hände voll zu tun, um alle Kunden
zufrieden zu stellen.

Nun kommt der letzte Sonntag. Noch einmal
werben die an der

Weihnachts-Werbe-Veranstaltung

beteiligten Geschäftsleute

Becher, Max, Nähe Hospitalkirche
Bender, Karl, Neustadt
Blumenstein, Heinrich, Langedasse
Breßler, Konrad, Burgstraße
Brübach, Barthel, Neustadt
Diebel, Willy, Klosterstraße
Dilcher, Martha, Jägerstraße
Ellrich, August, Neustadt
Ellrich, Jakob, Rathausstraße
Ellrich, Otto, Burgstraße
Frank, Anne, Eigene Scholle
Gerstung, Willi, Burgstraße
Herrmann, Hans, Burgstraße
Hollstein, Ernst, Burgstraße
Holzhauer, Wilhelm, Neustadt
Hoppach, G. H., Klosterstraße
Hoppach, Wilhelm, Bahnhofstraße
Hütter, Josef, Obergasse
Jäger, Elisabeth, Neustadt
Kellner, Paul, Neustadt
Kerste, Heinrich, Neustadt
König, Karl, Marktplatz
Kuhnau, Konrad, Langedasse

In meinem Geschäft stehen
für Sie zum Fest bereit:

BUCHER, für Alt und Jung
BRIEFPAPIER
SPIELWAREN i. gr. Auswahl
ZIGARREN, ZIGARETTEN i. Geschenkpack.
und für die langen Winterabende ein
LEIHBUCH

aus meiner reichhaltigen Leihbücherei

Buchhandlung **LOSCH**, Burgstraße



Alle Jahre wieder ...
preiswerte Festgeschenke

von
AUGUST ELLRICH
Neustadt 48

Möbel aller Art

die Ihren Wünschen entsprechen,
zu Preisen die man für gute
Qualitäten gern anlegt,
kaufen Sie günstig bei

Georg Schmidt
Möbelgeschäft · Obergasse

Kraftfahrer!

oder diejenigen die es werden wollen, denken bereits jetzt an
den Kauf ihres Motorrades, noch bieten sich günstigste Zah-
lungsbedingungen. Kommen Sie zur unverbindlichen Beratung!



MAX BECHER
(oberhalb des Hospitals)

Motorrad- und Fahrrad-Spezialwerkstatt, Ersatz- u. Zubehörteile
Krausrüstungen.

Die Wartung ihres Motorrades ist gerade im Winter sehr wichtig!
Batterie- Lade- und Pflegestation

Topf- und Schnittblumen

Obst-, Gemüse und Südfrüchte
empfehlen

GÄRTNEREI

Werkmeister

Fernruf 189

Das passende Weihnachtsgeschenk
für die ganze Familie

Rheinberger-Meisterschuhe

Alleinverkaufsstelle

Lorenz Wenderoth

Schuhmachermeister

Im Salon Völke

dem führenden Fachgeschäft am Platze werden
Sie immer gut und preiswert bedient.
Dauerwellen mit neuesten Geräten sowie
die gute Schwarzkopf Kaltwelle.
Färben, Blondieren, Maniküren
Reiche Auswahl an Parfümerien
Alleinverkauf der bekannten Firma

Dorilly de Paris

Für die Feiertage

sämtliche Backzutaten in la Qualität
Ia. frisch gerösteten Kaffee
Weine, Spirituosen, Bonbonieren
Pralinen, Schokoladen, Zigarren

Gg. Zinn Ww.
Lebensmittel

DRUCKSACHEN
in geschmackvoller Ausführung liefert
HUGO MUNZER



Sie wollen schenken, wir helfen denken.

Mit schönen Sachen Freude machen

Kommen Sie u. überzeugen Sie sich von unserer großen u. preiswerten Auswahl



Spangenberg, Ruf 143

Jacob Ellrich
Textilhaus

Rotenburg, Ruf 470

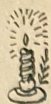
Meiner verehrten Kundschaft in Stadt u. Land empfehle ich

zum *Weihnachtsfest* in bekannt guter Qualität

Christstollen, Lebkuchen, Spekulatius, Tee- und Sandgebäcke aller Art
Große Auswahl in
Stollwerk-Schokoladen, -Pralinen, -Weihnachtsfiguren und Marzipan

Stets vorrätig:
Kaffee, Kakao, Tee und sämtliche Backzutaten

ERNST STAUB BÄCKEREI
CONDIOREI



AGFA ISOLETTE I



Cameras ab 9.- DM

Alben
Blitzleuchten
Stativ
Fotorahmen
usw.
finden Sie in reicher Auswahl bei

DM 81.-

FotoMargolin

Wer ist Ihr Friseur??

So fragt man begeistert meine Kunden. Der immer größer werdende Kundenkreis zeigt, daß meine Arbeiten richtig gemacht werden.
Chanel Nr. 5
sowie die neuesten französischen Parfüms und Eau de Cologenen ständig vorrätig.

Haus der Schönheit

«Hütter» Spangenberg, Obergasse 162

Große Auswahl!

Vorteilhafte Preise

Für Ihre
Weihnachts-Einkäufe
sind wir gerüstet



G. H. HOPPACH

Möbelwerkstätten u. Lager, Klosterstr. 99, Ruf 266



Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Einzelmöbel, Polstermöbel, Teppiche, Läufer

Während der Werbewochen verkaufe ich
alle am Lager befindlichen Möbel
OHNE Teuerungszuschlag.

Weihnachtsgeschenke für Klein und Groß!

Einkäufe durch Anzahlung erleichtert

mein Tipp:

schon jetzt kaufen oder auswählen
N E U: Mechanik, Stabillbaukasten

Ausgabe und Tausch von „Informator“-Bilder-Gutscheinen

OTTO ELLRICH, Burgstr.



Für den weihnachtlichen Gabentisch
finden Sie bei mir preiswerte Geschenke

in Parfüm, Seifen, Creme
der führenden Marken wie:
4711 - MOUSON - DRALLE - FARINA

Ferner empfehle:

Weihnachtskerzen, Baumschmuck,
Liköre, Weine und alle Zutaten zur
Weihnachtsbäckerei

ERICH STREICH

Medizinal-Drogerie



Zum Weihnachtsfest

Weihnachtsstollen, Marzipan, Spekulatius,
Honigkuchen, Keks, Schokoladen,
Pralinen-Geschenk-Packungen

Wilhelm Mohr

Bäckerei Obertor Ruf 126

Bei Ihren Weihnachtseinkäufen

beachten Sie bitte

auch unsere Auslagen.

Oskar Pfetzing

Obst, Südfrüchte, Blumen

Lichau, Martha, Burgstraße
Lösch, Witwe, Burgstraße
Ludolph, Wilhelm, Burgstraße
Margolin, Rudolph, Neustadt
Michel, Eritz, Obergasse
Mohr, Heinrich, Neustadt
Mohr, Wilhelm, Obertor
Morgner, Werner, Bahnhofstraße
Müller, Franz, Bahnhofstraße
Müller, Johannes, Neustadt
Pfetzing, Oskar, Neustadt
Rehm, Paula, Langegasse
Sandrock, Hans, Marktplatz
Schaub, Georg, Rathausstraße
Schenk, Adam, Neustadt
Schmidt, Georg, Obergasse
Schmidt, Heinrich, Klosterstraße
Schuh, Hans, Rathausstraße
Siebenhausen & Sohn, Marktplatz
Siebert, Christian, Obergasse
Siebert, Franz, Obertor u. Bahnhofstraße
Siebert, Heinrich, Neustadt
Siebold, Heinrich, Neustadt
Staub, Ernst, Marktplatz
Stieglitz, Georg, Langegasse
Stöhr, Karl-Heinz, Burgstraße
Strich, Erich, Neustadt
Vaupel & Euler, Neustadt
Völke, Reinhard, Neustadt
Wenderoth, Louis, Neustadt
Wenderoth, Wilhelm, Neustadt
Werkmeister, Emil, Klosterstraße
Wille, Georg, Neustadt
Wittmann, Gertrud, Rathausstraße
Woelm'sche Drogerie, Marktplatz
Zinn, Lina, Rathausstraße

um die Gunst ihrer Kunden mit der Bitte um
rechtzeitigen Einkauf, da am Mittwoch, dem 24.
Dezember um 14 Uhr alle Geschäfte geschlos-
sen werden müssen. Damit auch die Landbevöl-
kerung recht zahlreich den letzten Sonntag der
Spangengerger Weihnachts-Werbe-Veranstaltung
besuchen kann, sind wieder Omnibusse verpflich-



Alleinverkauf:

Franz Siebert

SPANGENBERG

Obertor - Bahnhofstr.



Weihnachtsgeschenke
die Freude bereiten

**Textilwaren-
Bekleidung**

aller Art,
gut und preiswert

ADAM

SCHENK

Spangenberg

Neustadt 47

STEMPEL

liefert preiswert und schnell
HUGO MUNZER

Festgeschenke

besonderer Art in großer Auswahl wie
Sammelgedecke, Kucheneller, Blumenvasen
Konfekttdosen, Weinglasgarnituren und
das beliebte Sammelservice Rosenthal Maria weiß
Schüsseln und Vasen aus Bleikristall

Karl Bender, Inh. Georg Meurer

Fotoapparate

**Kulturbeutel und Garnituren
Geschenkpackungen
In- und ausländische Spitzenweine
Markenschokoladen und Pralinen**
stets vorrätig in der

WOELM'SCHEN DROGERIE

AM MARKT SPANGENBERG FERNRUF 117

Preiswerte *Weihnachtsgeschenke*

in
**Teppichen - Läufern - Gardinen
Lederwaren**

Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel

Wilhelm Hoppach

Sattlerei, Bahnhofstraße

Herren- u. Damenunterwäsche

Herren-Konfektion

in reicher Auswahl

Wenn Sie vorteilhaft kaufen wollen, kaufen Sie bei uns,
auf Wunsch Teilzahlung

Vaupel & Euler

Textilgroß- und Kleinhandel

Lest Eure Heimatzeitung!

Geschenke die immer erfreuen

Brotschneide- und Fleischhackmaschinen
Kaffeemühlen, Brotbüchsen, Tafelwagen
Nickel-Wasserkessel, Gänsebräter und
andere Geschenke in besten Qualitäten

ferner Porzellan: Service von Hutschenreuther und Jaeger
Keramik und Glaswaren

Georg Stieglitz Langegasse

Fleisch- und Wurstwaren

Spezialitäten:

Rohen und gekochten Schinken,
Würstchen, Bratwurst, Souladen

KARL KONIG

FLEISCHERMEISTER

Aus Stadt und Land.

Zum Sonntag

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest und schon leuchten vier im Adventsstranz, Weihnachten steht vor der Tür, daß Fest des Friedens und der Versöhnung. Können wir auch heute noch auf solche Stunden hoffen? Oder soll es dunkler und dunkler um uns werden? Soll kein Stern mehr Kraft besitzen, mit seinem Licht das Dunkel zu durchdringen? — So fragen wir am letzten Adventssonntag und hoffen auf das weihnachtliche Licht.

Durch den frühen Wintermorgen hört man aus den Gotteshäusern die alten Viederlingen, Lieder der Sehnsucht und des Hoffens. Die Dunkelheit liegt noch über den Straßen und Gassen, während hinter hell erleuchteten Fenstern der Kirche fromme Herzen den dunklen Wintertagen zurück nach ihren Kindheitstagen und können dem Zauber dieser Zeit nicht ganz entfliehen.

Das weihnachtliche Licht hat seine Zauberkraft noch nicht verloren und je dunkler es um uns geworden ist, desto heller strahlt sein Schein. Es muß Nacht werden, damit die Sterne leuchten. Es muß Winter werden, damit wir das Licht des Frühlings um so heißer begehren. Es muß das Dunkel des Advent um uns sein, damit wir das Leuchten des Weihnachtsfestes ganz begreifen können.

So war es auch vor fast zweitausend Jahren, als die Menschheit sich nach dem Erlöser sehnte. Aus dem Dunkel kommend verstand sie erst das Leuchten des Sternes von Bethlehem, der die Sehnsucht und die Hoffnung vieler Jahre erfüllte.

Der vierte Adventssonntag läßt in uns diese Gedanken wach werden und das Läuten der Adventsglocken mahnt uns an jene Zeit, da eine Welt ohne Gott nach dem Erlöser rief. Unsere friedlose Zeit hat soviel Ähnlichkeit mit jener Welt, daß wir die Bedeutung des Advents gar nicht ernst genug nehmen können. Es ist wirklich dunkel um uns geworden und friedlos. Sorge jeder von uns dafür, daß uns dieses Dunkel nicht übermannt und aus adventlichen Stunden das Licht weihnachtlichen Friedens hervorquillt!

Letzter Advent. Nichts als Schneewolken trägt der Himmel der Erde entgegen und diese ist bereit noch mehr des reichen Himmelsgeschenkes hinzunehmen. Ganz weich und weiß will sie werden. Der Tannenbaum breitet erwartungsvoll seine Äste aus und läßt sich von den Schneeflocken, die leise zur Erde rieseln einhüllen. Floden und Flöckchen haben über Nacht der Erde ein glitzerndes Festkleid gewebt und die Dede des Bergesisses

über alles Ebenen gebreitet. So wartet die Erde tiefsten Frieden ausströmend auf das Weihnachtsfest, das der Menschheit das große Fest der Liebe bedeutet.

Silberne Sonntag. Auch am „Silbernen Sonntag“ wurde die Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern mit Omnibussen in die festlich geschmückte Liebenbachstadt gefahren. Es war ein lebhaftes Tummeln auf den Straßen, an den Schaufenstern und in den Läden. Noch mehr Käufer und Schaulustige bringt gewöhnlich der „goldene Sonntag“ in die Stadt.

Weihnachtliche Gottesdienste. Die Spangenberg Christvesper ist auch in diesem Jahre wieder am Heiligen Abend wieder um 17 Uhr in der Stadtkirche. Ebenso wird auf vielfältigen Wunsch wie im Vorjahr von 23 bis 24 Uhr in der Stadtkirche eine feierliche Christmesse gehalten, bei welcher 2 Chöre mitwirken und Gelegenheit zum Sakramentempfang ist. Die Gottesdienste an den beiden Feiertagen verteilen sich in herkömmlicher Weise so, daß am ersten Feiertag der Abendmahlsgottesdienst und am 2. Feiertag der Predigtgottesdienst stattfindet. Am 1. Feiertag ist außerdem abends um 20 Uhr eine musikalische Vesper in der Hospitalkirche.

Mistel als Sinnbild winterlicher Sonnenwende. Kaum eine andere Pflanze

ist so vom Zauber und Sage umwoben, wie die immergrüne Mistel. Nicht nur, daß unsere Ahnen in ihr das mystische Zeichen einer Kune sahen und sie als Sinnbild der winterlichen Sonnenwende betrachteten, schrieben sie ihr mit Recht auch wesentliche Kräfte zu. Dem goldgrünen, gegabelten Mistelzweig schrieb man einen besonderen Fruchtbarkeitszauber zu. Neben dem Zweig der Eberesche, sowie dem Barabarzweig hat der weihnachtliche Tannenbaum besonders in der Mistel einen Vorläufer gehabt. Unsere Altvordern schmückten ihre Häuser zur Weihnachtszeit mit dem immergrünen Mistelzweig. Im Volksbrauch spielt die Mistel auch heute noch eine Rolle. Man bedient sich ihrer besonders in der Heilkunde. In Westfalen trägt sie heute noch den Namen: Gutheril. Derjenige, der die „allesheilende“ Mistel bei den keltischen Wäldern mit goldener Siegel im Walde als Zeichen des wachsenden Lichts zu schneiden hatte, war in lichte Gewänder gekleidet und fuhr auf einem Wagen, den zwei milchweiße Stiere zogen, die zum ersten Male das Joch trugen. In Schottland und England wo der Christbaum keinen Eingang gefunden hat, besetzt man am Tag der Sonnenwende Mistelzweige über der Zimmertür und am Kronleuchter, was sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Wirlichkeit besitzen und vor allem sich sehr real und ganz massiv auswirken können. Es kommt ja bei ihnen nur auf den Glauben an. Und Gläubige finden sich immer auch für den größten Unfall! Wer daran glaubt, dem verrät der Kaffeesägen die ganze Zukunft! Auch die Kartenräuberinnen will ja verdienen, und je mehr Brimborium sie bei der Prozedur macht, umso mehr benebelt sie die Geister. Wer es richtig anfängt, dem verraten sogar die Würfel die richtigen Tüte für die Zwölferwette beim Toto! Auch muß man bedenken, daß Prophezeien eigentlich garnicht schwer ist: „Wenn der Hahn kräht auf den Markt, dann ändert sich das Wetter oder es bleibt, wie es ist.“ Zu 50% hat man immer recht. Das ist wirklich schon eine hervorragende Chance für den Wetterpropheten. Manchmal ist die Chance aber noch größer. Ich denke dabei an jene Geschäftsfrau, der die Kartenlegerin wahr sagte, erst aus der Karte und dann noch aus dem Kaffeesatz; „Ihnen wird in den nächsten Tagen ein großes Glück widerfahren.“ Ganz beglückt und beschwigt von den Gedanken an das bevorstehende große Glück und unangekündigt von den lieblichsten Wunschträumen achtet die gute Frau aber zu wenig auf die ausgetretene Haustreppe. Bums, da ist es geschehen: Das Bein ist gebrochen. Holland in Not! Wo bleibt das prophezeite große Glück? Meine lieben Leserinnen und Leser werden es verstehen, wenn es nach diesem Unglück im Herzen der Geschäftsfrau lichte und wenig christliche Worte über ihre Lippen kamen! Uns würde es nicht anders gehen und wollen wir es der Frau übernehmen, wenn sie der Kartenlegerin sagen läßt, sie wäre eine große Schwindlerin und möchte schnellstens den erschwundenen Taler wieder zurückhaben, sie hätte ihn für den Arzt nötig. Und nun kommt des Rätsels Lösung. „Aber liebe Frau U., warum regen Sie sich auf? Ihnen ist doch ein großes Glück widerfahren. Sie brachen sich bloß das Bein und hätten ... den Hals brechen können!“ Die Karten und der Kaffeesatz haben recht behalten. Es ist also doch was dran. Nein, nur auf die Auslegung kommt es an. Hätte die Prophezeiung geheißen: „Es wird Ihnen ein Unglück widerfahren“, so hätte es erst recht gestimmt.

Wohl keiner unter uns ist ganz frei von diesem Glauben an Spul und „Bannerwert“, wie es einmal im finstern Mittelalter in dem Bahnhofs der Hexenprozesse seinen Höhepunkt erlebte. Etwas von jenem primitiven Fühlen der Negerstämme im tiefsten Afrika mit Fettschmalz und Medizinmännern spukt auch bei uns noch hier und da und schafft Beunruhigung. Rotten wir ihn aus, den Aberglauben, mit Stumpf und Stiel! Schafft autem Geiste Raum in euren Herzen! „Wenn die Götter ihr verjagt, kommen die Geispenster!“

Auf Wiederhören!

Euer Ullenturm-Beobachter



Vom Ullenturm

Meine lieben Leserinnen und Leser!

Das hätte ich nicht für möglich gehalten, daß es noch soviel Aberglauben in unserer so aufgeklärten Zeit gibt! Da seh ich doch vor ein paar Tagen, wie ein Autofahrer wieder teufelt, weil ihm ... eine schwarze Kage über den Weg gelaufen ist. Im Vorbeigehen wechselte ich ein paar Worte mit ihm und lerne dabei überhaupt erst den Grund für sein Verhalten kennen. „Ich habe eine wichtige Sache vor, bei der ich viel Geld verlieren kann ... und der ich viel Geld verlieren kann ...“ und er ich viel Geld verlieren kann ... eine schwarze Kage über den Weg und ausgerechnet auch noch von links nach rechts! Mit dem Auto würde ich verunglücken, das Geschäft würde schief gehen und wer weiß was sonst noch alles passieren könnte. So darf ich das Schicksal nicht herausfordern.“ Der Mann

hat recht. Wer mit einer solchen Einstellung sich auf den Weg macht, dem muß die unsichere Einstellung und das nervöse Zittern seines Herzens Unglück bringen. Das Unbegreifliche in uns ist es ja, was über unser Schicksal so oft bestimmt. Nicht das dumme, kleine, schwarze Kästchen brint das Unglück. An seinen Anblick knüpfen sich nur all die schwarzseherischen Gedanken und Befürchtungen, die sich dann so unheilverkündend ausnehmen können. Deshalb ist es auch falsch, derartige Ansichten, Überzeugungen und „Einbildungen“ einfach abtun zu wollen mit dem Ausdruck: „Alles Unfinn! Ein vernünftiger, aufklärter Mensch glaubt nicht daran!“ In Wirklichkeit handelt es sich ja auch nicht um greifbare Tatsachen, sondern nur um seelische Inhalte, die aber nichtsdestoweniger auch eine

folgenden Fahrplan vertet worden, die nach kehren:

Ab Kirchhof 12,30 Uhr	ab Herfeld 11,45 Uhr
Ab StraÙe Kehrenbach 12,30 Uhr	ab Nausis 11,50 Uhr
ab Günsterode 12,50 Uhr	ab Metzsbach 12,00 Uhr
ab Retterode 13,15 Uhr	ab Landefeld 12,10 Uhr
ab Schnellrode 13,30 Uhr	
	Ab Weidlbach 12,45 Uhr
	ab Reichenbach 13,00 Uhr
	ab Wickersrode 13,10 Uhr
	ab Vockerode 13,20 Uhr
Ab Spangenberg 17,00 Uhr	ab Spangenberg 17,10 Uhr
ab Schnellrode 17,15 Uhr	ab Weidlbach 17,30 Uhr
ab Retterode 17,30 Uhr	ab Vockerode 17,45 Uhr
ab Günsterode 17,55 Uhr	ab Wickersrode 18,00 Uhr
ab StraÙe Kehrb. 18,15 Uhr	an Reichenbach 18,20 Uhr
an Kirchhof 18,20 Uhr	
	Ab Spangenberg 16,20 Uhr
	ab Landefeld 16,35 Uhr
	ab Metzsbach 16,45 Uhr
	ab Nausis 17,00 Uhr
	an Herfeld 17,20 Uhr

Und dann kommt für alle Losbesitzer die große Ueberraschung. Am Sonnabend, dem 27. Dezember abends 6 Uhr findet die

öffentliche Auslosung

der Gewinne unter Aufsicht von Rechtsanwalt und Notar Dr. Hickmann, im Saale der Gastwirtschaft „Grüner Baum“ statt.

Die Ausgabe der Gewinne erfolgt an die Geschäftsleute, die die Lose ausgegeben haben. Die Geschäftsleute geben dann die Gewinne am Montag, dem 29. Dezember in ihren Geschäftslokalen aus. Zur Kontrolle der Gewinner wird die Gewinnliste in der Spangenberg Zeitung veröffentlicht.

Der Gewerbeverein hofft mit seinen Gewinnen allen eine Freude bereiten zu haben und wünscht allen Bewohnern von Spangenberg und Umgebung ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.



ADADA
Lieber, gütige Weihnachtsmann!

Wir wünschen uns wieder schöne Spielsachen und zum Tollen im Schnee ein paar gute ADA-ADASchuhe, wie sie jetzt ausgestellt sind in den Schaufenstern bei

SCHUHHAUS **H. Siebold**

Zum Weihnachtsfest

Weihnachtsstollen, Marzipan
Spekulatius, Honigkuchen, Keks
Pralinen-Geschenkpäckchen
Schokoladen und vieles mehr

BÄCKEREI

HEINRICH KERSTE

Fernruf 165

H. MOHR

die über 100 Jahre alte Einkaufsquelle für Stadt u. Land in



Lebensmittel
Kolonialwaren
Weine Spirituosen
Delikatessen
Glas, Porzellan
Geschenkartikel
Haus- und
Küchengeräte
Öfen, Herde
Kessel
landwirtsch. Geräte

Für die Hausschlachtung

sämtl. Natur- und Naturindämme sowie echte Gewürze und das gute Salinensalz grob und fein in Säcken

Geogr. 1828

Telefon 209

Beachten Sie bei Ihren Einkäufen

Mittwoch, den 24. 12.

14 Uhr

Ladenschluß

Alles für die Weihnachtsbäckerei
gut und preiswert, ferner
Spirituosen, Süßwaren, Kropfbier
und das bekannte
Dortmunder Ritter-, Export-, und
Kraftborn-Vitaminbier
empfehl!

A. Frank, Eigene Scholle

KONRAD BRESSLER

Spangenberg
Installation von elektr. Licht
Kraft- und Wasseranlagen
Haus- und Küchengeräte
Heiz- und Kochgeräte
Beleuchtungskörper
Motore - Rundfunk
Fernsprecher 394

Ihre Weihnachtswünsche in:
Pralinen-Geschenkpäckchen
Schokoladen, Marzipan
Lebkuchen und Kekse
erfüllt:
Café Morgner

Friseursalon Wille | Spielwaren Wille
Zum Weihnachtsfest:
Kaltwelle
Mildwelle
Heißwelle
Oelwelle
nur im Salon
„Bub“ elektr. Eisenbahnen
und sämtl. Zubehörteile
Puppen - Spiele
med. Artikel, Bilder
Malbücher von 0,30 an
Leihbücherei
WILLE, Neustadt 32

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
Uhren · Schmuck
W. M. F. und Wellner Bestecke
finden Sie bei Ihrem Fachmann
WILLY DIEBEL
Uhrmachermeister und Optiker

Wir bieten alles auf
für guten Weihnachtskauf
AN ALLE
haben wir gedacht. Für groß und klein liegen nützliche
Dinge bereit - und zu Preisen, die jeder erschwingen kann.
Textilhaus **Barthel Brübach**
Spangenberg

Fleisch- und Wurstwaren
in bekannter Güte und Qualität
Karl-Heinz Stöhr
Fleischerei, Burgstraße

Inneneinrichtungen
Wilhelm Wenderoth
Neustadt 43 Fernruf 167

Gerstina
Konditorei-Konfektion
Spangenberg - Burgstr.

Auch zur
Weihnachtsbescherung
die gute Strickwolle
eine schöne Handarbeit, Strümpfe usw.
bei
Gertrud Wittmann
am Rathaus

Das Fachgeschäft für
Qualitätsmöbel

ladet Sie auch in diesem Jahr
zu einem Besuch in unseren
Ausstellraum
(im Hotel „Goldener Löwe“)
ein. Wir bieten Ihnen eine reiche
Auswahl in formschönen
und preisgünstigen

Schlafzimmern-Wohnzimmern
Küchen sowie Einzeilmöbeln.

MÖBELHAUS
Siebert-Bier

Spangenberg (Goldener Löwe)

Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl
in Spielwaren | in Lederwaren
Trix-Kästen | Aktenfaschen
Schuco-Auto | Schulranzen
Korbpuppenwagen | Damenfaschen
Eisenbahnen | Geldbörsen
Dreiräder, Roller | Brieftaschen
Puppen | Einkaufsfaschen
u. vieles andere | i.v. Ausführungen

HANS SANDROCK

Spangenberg, am Markt | Kassel, Bahnhofstraße 23

Das Haus für gute Qualität
empfiehlt zu Weihnachten
gute Polstermöbel, Matratzen
Metall- u. Reformunterbetten
HANS HERRMANN
Sattler und Polsterer · Spangenberg · Burgstraße

STRÜMPFE

das praktische Weihnachtsgeschenk

Nylon 3,75 u. 4,95; Nylon m. schw. Ferse 6,10; Perlon 5,75
Linksstrümpfe mit Perlon 2,50; wollene Damenstrümpfe 4.- u.
6,60; Herrensocken 1,75; Kinderstrümpfe Größe 1 1,60 DM.
Warme Schals für Damen und Herren 3,25 und 3,60 DM

Martha Dilcher, Strumpf-Etage

Jägerstraße 521

Zum Weihnachtsfest:
Lebensmittel, Weine, Spirituosen
Haushaltwaren, Porzellan
Ofen und Herde
Singer-Nähmaschinen

Fritz Michel, Inh. E. Michel

Glückwunschkarten
Buchdruckerei Hugo Munzer

Suchen Sie nicht lange nach einem
passenden Weihnachts-Geschenk für
Ihre Familie!



DAS RICHTIGE IST:

Ein Rundfunkgerät von Radio-Kellner,
dem Fachgeschäft mit der bekannten

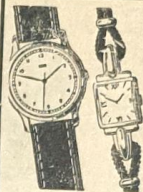
Großstadtauswahl

den günstigsten Zahlungsbedingungen
sowie der reellen und guten Bedienung

Über 50 Jahre

Friseursalon Schaub
der Name bürgt für Qualitätsarbeit

Große Auswahl in Geschenkartikeln
Seifen und Parfümerien



Uhren, Schmuck, Bestecke
sind
wirkliche
Festgeschenke
aus dem Fachgeschäft

Johs. Müller

Uhrmachermeister und Optiker
Spangenberg, Ruf 298

Schöne preiswerte Weihnachtsgeschenke
in Rundfunkgeräten bekannter Firmen wie

Grundig, Graetz, Saba, Nord-Mende
finden Sie immer im Fachgeschäft

Radio Schmidt

Klosterstraße 101

Sonderpreise für unsere Festgetränke

Torragnon 1/1 Fl. o. Glas	1.70	Feiner Weinbrand 1/1 Fl. o. Gl. 7.75
Malaga 1/1 Fl. o. Glas	1.90	Weinbrand Verschn. 1/1 Fl. o. Gl. 5.30
Muskateller 1/1 Fl. o. Glas	1.85	Tafel-Likör 1/1 Fl. o. Glas
		5.60

Der beliebte Wermutwein jetzt 1.10 o. Glas

H. Siebenhausen & Sohn

Am Markt

Für die Feiertage
empfehle ich meine
Fleisch- u. Wurstwaren

Weihnachtsschinken
Weihnachtswürste in jeder Preislage

Hans Schuh, Metzgermeister



An Weihnachten denken
praktisch schenken!

Meine billigen Textil-Reste erfüllen jeden Wunsch!
Außerdem biete ich an:

Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, Woll-, Seiden-,
Hemden- u. Schürzenstoffe, Dekorationsstoffe, Bettwäsche,
Schlafanzugstoffe, Cordsamt, Unterwäsche u. vieles mehr

Paula Rehm, Langegasse 217

Most, Spirituosen, Weine,
Schokoladen, Pralinen, Süßwaren

Martha Lichau, Süßmosterei

Burgstraße

schwarzen Seiten des verspritzenden Daches. Fiebernd suchten meine Augen durch das Dunkel der Nacht in die Runde, die war im Freien, ja, aber nicht frei.

Dort drüben das große offene Tor, wohin führt es Ach, was das ein Wagenschuppen? Verschiedene Fahrzeuge standen regellos in dem gewöhnlich unrauten Raum. Meine Augen suchten sich die Finsternis zu gewöhnen. Nein, das war kein Schuppen, sondern eine Werkstätte, die Gefängnischmiede! Ich tastete mich durch das Dunkel, stieß mich da und dort, achtete es aber nicht, denn mich beherrschte nur ein einziger Gedanke: Wo ist der Schornstein?

Ich fand ihn schnell. Er zeigte sich breit genug, mich durchzulassen. Es schien wie ein Wunder, doch vielleicht war dieser Schornstein einmal vor Jahrhunderten der Kammschacht, da die Werksätte damals in dem alten Kastell etwa als Wachstube, als Wohnraum oder ähnliches diente. Vorsichtig arbeitete ich mich in dem Schacht emp.

Meine Hände fingen an zu schmerzen. Sie waren wund und blutig. Aber mit einem Male tauchte mein Kopf in die freie Luft der Nacht. Ich zog den Körper nach, duckte mich und hielt Ausschau.

Ich befand mich auf dem Dache des alten römischen Kastells, das sich an die Felsen lehnte. Meerwärts war der Neubau des Gefängnisses und Gerichtgebüdes. Der Mond leuchtete schwach. Am Himmel häuften sich Wolken; dennoch konnte ich alles aussehnen. Ich schöpfte tief Atem.

Jetzt wollten zwei Geckelbäume machend über die Dächer sein Uhr. Weiter! Weiter! Nach vorne durfte ich nicht. Dort standen starke Wachen. Ich mußte nach hinten, wo die alten Mauern in einen Trümmerhaufen übergingen, der nur spärliche Bewachung hatte. Was würden sollte die Posten dort behüten? Sie würden gewiß nicht sehr aufmerksam sein!

Während ich mich anstrebte, auf dem Wall vorsichtig landeinwärts zu schleichen, begann es zu regnen. Von Mond war nichts mehr zu sehen. Im Brombeerstrüppel rüttelte in kurzen, heftigen Stößen der Wind.

Vom Dachrand sprang ich auf einen Mauerkranz. Nichts regte sich. Ich kroch weiter. Regen peischte mir ins Gesicht.

An einer Brüstung wuchsen Feigenbäume herauf. Schon wollte ich mich den schwachen Ästen anvertrauen, um zum Erdboden zu gelangen, da stapfte unten mit langsamem Schrittm eine Gestalt vorbei: ein Soldat in Schritten die Straße nachlässig über den Mantel und Kapuze, das Gewehr nachlässig über die Schulter gewandt. Ich zuckte erschrocken zurück. Vorsichtig schlich ich nach der anderen Seite. Dort war die Mauer in fast bequemen Stufen abgebrockelt. Schritt für Schritt hielt ich mich erwartend, hielt lauschend an, kroch weiter, bis ich auf festem, sandigem Boden stand. Ich war freilich Krampf, stieg mir in die Kehle, ich hätte aufgeben, aufhören müssen. **Feil!**

Aber fort! Jede Sekunde war kostbar. Die Kleider klebten am Körper, von Schweiß und Regen durchnäßt. Durch niederes Buschwerk wand ich mich vorwärts, bis ich auf ein schmales Sträßchen kam. Hinter mir lag das Gemäuer der alten Festung. Den Weg den ich nun entlang lief, kannte ich. Er führte in das kleine Fischerdorf seitlich der Stadt. Einen Zusammenstoß mit Menschen brauchte ich kaum zu fürchten. Bei einiger Vorsicht

würde sich das leicht vermeiden lassen.

Wenn nur meine Flucht nicht schon bemerkt worden war! Bald stand ich am Strand. Heftig glühten breite Wellen heran. Bei solch heftiger See mit einem kleinen Fahrzeug nach Mosa zu kommen war fast unmöglich. Mir blieb keine Zeit zum Überlegen, ich sprang in eines der Fischerboote, machte es los und stieß vom Lande ab.

Schwer kämpfte ich gegen die Wellen an. Sturzsee auf Sturzsee schlug zu mir herein. Mit der Kraft der äußersten Entschlossenheit stürzte ich mich in die Riemen. In drei oder vier Stunden mochte ich es schaffen. Ich mußte hinauskommen nach Mosa!

Mit meinem letzten Atemzug, den ich in Freiheit verhauchen durfte, wollte ich Hilde dem Leben wieder verschänken. Sie sollte nicht verzweifeln, nicht zugrunde gehen!

Die Leichter des Hafens verblieben zu sehend. Ich spürte nicht Nässe, nicht Kälte, nicht das Scheitern des Sturmes. Mein Blick haftete auf dem Leuchter von Punta Fiesola, das mir als Pelling diente. Scharf spähte ich hinaus, ob kein Schiff, kein Vorkörper sich zeigte.

Auf und nieder riß es mein kleines Fahrzeug. Dankte, schauerkünte Wellenauern stürzten einher, brachen sich an der dünnen Bordwand, schütteten Wasser in das Boot. Viel Mühe, Kraft und Geschicklichkeit mußte ich aufwenden, um es immer wieder auszu-schöpfen.

Ich schätzte eben, ein Drittel des Weges zurückgelegt zu haben, da blitzte über dem Hafen, von dem ich nur noch das Leuchterfeuer sah, ein hellgelbes Licht auf - groß und plötzlich! Und doch einmal! Wenige Sekunden später rollte dumpf Donner über die stürmische See.

„...Konnte mir denken, was dies nie, die Alarmschiffe des Forts! Sie kündeten von meiner Flucht.“

Meine Kräfte, die in dem Kampf mit den Wellen schon nachgelassen hatten, verdoppelten sich. Nun würde die Jagd losbrechen!

Aufmerksam sah ich nach dem Festlande hin. Er blickte als sein einziges Auge das Leuchterfeuer von Punta Fiesola in die Nacht. Aber jetzt, wenige Sekunden nach den Alarmschüssen, zuckten große weiße Lichter auf. Suchend jagten ihre ungeheuer grellen Strahlenbündel in die Finsternis, schossen heraus in die Nacht, Holmlichter Schein geleitete über der See. Der dicke Regen schwächte die Kraft der Scheinwerfer, aber immerhin sah ich mit Bangen, wie fünf, sechs Lichtbündel auf dem Meere schwammen und suchend hin und her fuhren. Einige Male stand ich mit meinem Boot auf Sekundenweite inmitten des Lichtgegis, Sekundeweile immitte des Lichtgegis, geisterhaften Fangarme weiter - sie bemerkten mich nicht. Es mochte auch schwer sein, denn mein Boot lag tief in der See, die mich brausend umschäumte.

Die Zähne zusammengebissen, die Gedanken nur auf mein Ziel gerichtet, ruderte ich fort.

Eine halbe Stunde mochte die Jagd gedauert haben. Mit freudigem Erschrecken bemerkte ich, daß ein Lichtkegel nach dem anderen vom Meere abwanderte und sich landeinwärts drehte. Bald lag die See in gewohnter Finsternis.

Aber arauen, auf dem festen Grund, klebte das Licht der Scheinwerfer auf und nieder, krallten sich die Geisterhände in die Felsen, tasteten dahin und dortbin. Glaubte man nun, ich sei in die Berge geflohen?

Die See war toll! Schwere Wellen sprangen an, hoben das in allen Spannen knirschende Boot hoch auf, ließen unter ihm weg, ließen es in die Tiefe fallen. Schlußendlich stürzte sich die nächste Woge auf das Fahrzeug, salzige Gischt sprühte mir in das Gesicht. Nur mühsam konnte ich die Riemen gebrauchen. Eine richtige Höllenfahrt!

An den Tod hätte ich bisher nicht gedacht. So unglücklich in die Tiefe fallen, ich war nicht genug auf ihr gefahren, um zu wissen, wie man mit ihr kämpft. Und dann: mich hielt der Gedanke an Hilde hoch. Noch war meine Stunde nicht gekommen!

Da - fuhle, kleine Lichter tanzten seitwärts des Bootes, hüpfen mit den Wellen auf und nieder.

Was war das? Erschreckt wandte ich mich um. Riesengroß wuchs einige hundert Meter vor mir ein Schatten aus der See, durchglüht von vielen hellen, strahlenden Punkten, ein Schiff!

Ein Verfolger? Nein, unmöglich! Das Schiff war groß und hatte Gegenkurs. Angestregt schaute ich hinüber. Rasch zog der Schatten über das Wasser. Aber dann kannte ich doch! Gewiß! Die beiden eigentümlich gefornen Schlot, aus denen rotglühende Funken stoben, das Karten- und Steuerhaus so dicht vor dem ersten Schlot - das hatte nur die „Zagreb“! Meine „Zagreb“! Das Schiff, das mich viele Jahre kreuz und quer durch die Meere trug - ich durfte es noch einmal sehen! Es kam jetzt heim von seiner Ostindienfahrt. War das eine letzte Gnade des Schicksals, sollte ich dankbar sein dafür oder soll, ich ihm grollen?

Ja, dieses Schiff - aber welche Gedanke durchzuckte mich mit einem Male, was stieß da ein Plötzliches und Überraschendes in mein Herz?

Auf der „Zagreb“ war doch - ja! - ja! - oh du Schicksal, wie konnte das nur sein? Ich ließ urplötzlich die Hände ruhen, ich vergaß das Tosen um mich her, ich achtete nicht der Gefahren, die mich umdräuten. Mein Blick hing an der „Zagreb“, er verding sich so krampfhaft in den vielen Lichtern, als wollte er das Schiff aufhalten und sich zu mir her zwingen.

Cesanovic! - Cesanovic! - Cesanovic! arbeitete es in meinem Gehirn. Immer nur dieser eine Name durchstrahlte mich heiß und glühend - ich war zum Bersten erfüllt von ihm, ich glaube, ich schrie diesen Namen laut in das Wüten der Sturmnacht: „Cesanovic!“

Und immer wieder „Cesanovic!“ Ja, er konnte von der Waffe wissen! Ich sprach doch damals zu ihm von dem Verlust! Und nicht nur das, er würde vielleicht sogar der - Und alles dies, dies Unfaßbare, mühe erst zu dieser Stunde sich aufdrängen? Warum nur hatte ich früher keinen Gedanken an diesen Mann? Lag es nicht nahe, an Cesanovic zu denken?

Aber war es nicht doch nur mein eigenes kleines Ich, das sich plötzlich an eine dürftige Hoffnung klammerte und an ihr aufzichten wartete?

Doch sollte er auch wirklich selbst . . . es ist zu spät - es ist ohnehin alles verloren, da meine Zeit sich neigt und ich verhebe soll! Nur Hilde dürfte nicht verloren sein, dies eine mußte ich doch vollbringen, dann wollte ich nicht mehr wehren.

Fort damit mit den aufblühenden Gedanken an Cesanovic! Keinen Blick mehr nach der entscheidenden „Zagreb“, mochte sie auch vielleicht die Lösung des Geheimnisses bergen - jetzt galt nur eines: Hilde!

Fester umklammerten meine Hände die Riemen. Ich mußte noch vor Sonnenaufgang nach Mosa kommen!

Doch bald rohte das Boot in der groben See neuerlich vollzuwallen. Mit der Wasserschaulf mühte ich mich, das Boot leer zu bekommen.

Es sollte schnell geschehen, ich mußte mit den Sekunden gehen, aber die Muskeln und Nerven gehorchten nur noch widerwillig. Schlaf und ermattet hockte ich inmitten des wassergefüllten Bootes und nur langsam tauchte die Schaulf in die gurgelnde Nässe, langsam, mit zuckenden Armen, goß ich das Wasser hinaus in die See.

Im Munde zerfloß süßlicher und salziger Geschmack zu ekler Feuchtheit; das süßliche Blut, das aus den Lippen quoll, in die ich die Zähne grub, und das salzige Sprühwasser, das ich in keuchendem Atemschöpfen schluckte.

Heftig krachte eine Sturzwelle nieder, stieß das Boot voraus, riß das Steuer herum. Ein zweites Tosen, es lag quer vor den anstürmenden Wogen. Größtens Starke es floß die Riemen herumreißen, das Fahrzeug mußte wieder in den Sturm gelegt werden. Ich wollte, doch ich konnte nicht. Der Körper versagte. Ich war niedergesenken, klammerte mich mit beiden Händen fest, starrte mit weitauferissenen Augen den Brecher entgegen, die heulend herandrängten. Brecher um Brecher ging über das Boot. Es füllte sich, ich lag inmitten der unheimlich gurgelnden, schäumenden Wasser. Höher und höher stiegen sie um mich her. Eine kalte, knöcherne Hand legte sich um meinen Hals, umklammerte meine Kehle. Jetzt war er da, der unerbittliche Tod, so knapp vom dem Ziele wollte er mich fortzohlen, den finstern Schicksalspruch wahrzunehmen. Es ist zu früh, hab' noch zu tun! Hö' er auch du, du fernere Gott!

Was es ein letztes, verzweifelt aufbegehrendes Denken? Hatte ich es gestammelt mit erstrebender Stirne, hatte ich es geschrieben, hinausgerollt als gellen Laut? Ich weiß es nicht!

Auf einen Augenblick, so nahm ich mit vergehenden Sinnen wahr, setzte das Heulen und Tosen aus. Es hob mich auf, schleuderte mich hinaus in die Finsternis. Tief tauchte mein Körper in die kalten, schmerzenden Fluten die mich heulend umfingen. Ein schmerzzerzerrtes Aufzucken ging durch mein Gesicht. **Hilde!**

Fortsetzung folgt.

Hessischer Rundfunk

Tägl. Nachr. 5.00 (W), 6.00 (W), 7.00, 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.20, 22.30, 24.00 - Hess. Rundschau 5.00 (W), 7.00 (W), 12.35, 19.30 - Schul-tunk 9.00 (W), 15.30 (Mo-Fr.)

Sonntag, 21. Dezember	Montag, 22. Dezember	Dienstag, 23. Dezember	Mittwoch, 24. Dezember	Donnerstag, 25. Dezember	Freitag, 26. Dezember	Sonabend, 27. Dezember
8.30 Kath. Morgenfeier	7.15 Froh und munter	7.15 Froh und munter	7.15 Volkstümli. Klänge	8.30 Weihnachtsgesänge	8.15 Kammermusik	8.15 Fröhl. Morgenmusik
9.15 Orgelmusik niederländischer Meister	8.15 Morgenmusik	8.15 Morgenmusik	8.15 Weihnachtsmusik	9.00 Kath. Gottesdienst	9.00 Wie sie schreiben	9.40 Zur guten Besserung!
9.30 Die guten Freunde	9.45 Kammermusik	9.40 Zur guten Besserung	11.30 Musik zur Mittags-pause	11.15 Unterh.-Konzert	9.30 Alte und neue Weihnachtslieder	11.30 Musik zur Mittags-pause
10.15 Atempause vor Weihnachtsnachrichten	11.30 Musik zur Mittags-pause	11.30 Musik zur Mittags-pause	13.10 Melodien v. H. V. Holz-wart und Bodart	12.45 Weihnachtsansprache	10.00 Ev. Gottesdienst	13.00 Das Stündchen nach Tisch
10.30 Das Volksquartett H. Striehl singt	13.00 Das Stündchen nach Tisch	13.00 Das Stündchen nach Tisch	14.20 Musik alter Meister	13.00 Märchenmusik	11.30 Unterh.-Konzert	14.00 Operetten-melodien
11.30 Musik zum Sonntagmorgen	16.00 Musik aus russischen Opern	16.00 Weihnachtliche Musik	15.00 Zwei Stunden für uns, jungst. Hörer	14.30 Kasperle sucht das Christkind	13.00 Vertraute Weisen	17.00 Alte Geschichten - neu berichtet
13.00 Vertraute Weiser	16.45 Zwei Märchen	17.00 Das Tanz- u. Unterhaltungs-konzert	17.00 Christvesper	15.00 Weihnachts, wie bist so schön	14.00 Paula Wessely liest Weihnachtsgedichte	19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
15.00 Chorgesang	17.00 Das Tanz- u. Unterhaltungs-konzert	18.30 Arbeitende Frau	17.30 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen	15.30 Kammermusik	16.30 Klavierkonzerte	20.00 Was gegen wen?
15.45 Märchenspiel: „Zwerg Nase“	18.00 Für uns, Studierend.	19.00 Guten Abend, liebe Hörer!	20.00 Orgel- u. Chormusik	16.30 Familie Hesselbach	16.30 Nach Dir's bequem	21.30 Chansons aus aller Welt
16.35 Unterhalt. Klänge	19.00 Guten Abend, liebe Hörer!	20.00 Morgen, Kinder, wird's was geben	20.30 Reicht Euch d. Hände	18.00 Virtuose Musik	18.30 Weihnachtsnachrichten	23.00 Mitternachts-Cocktail
18.10 Was ihr wollt!	20.00 Hörspiel: „Könige in Judäa“	22.20 Das Abendstudio	22.35 ... und Friede auf Erden“	20.00 „Aida“	19.00 Weihnachtsgedichte im Erzgebirge	15.00 Mit Schwung
20.00 Goldener Sonntag	21.00 Funk-Kassell	18.00 Abendmusik	23.00 Weihnachtl. Musik und Christmette	22.35 Schützenvolle	22.25 Tanzmusik für alt und jung	14.15 Börsch! spielt
22.30 In buntem Wechsel	UKW	19.15 Volkstümli. Wissen	16.00 Musik z. Weihnacht	23.15 Kleine musikalische Gaben	0.10 Tanzmusik	16.30 Opernkonzert
7.30 Ev. Gottesdienst	18.00 Zur Unterhaltung	20.00 Ratens Spiel!	16.45 Weihnachtslieder	18.00 Deutsche Romantik	18.00 Unsere schönsten Schallplatten	18.00 Unterh.-Musik
8.00 Joh. Seb. Bach	19.15 Funk-Fuilletton	21.00 Hörspiel: „Harmonisches Himmel.“	19.30 Glocken frohlocken	20.00 Aus Kanada: Chormusik	20.00 Aus Hamburg: Lustspiel: Be-zaubert, Fräulein	20.00 Orchester der Welt
9.05 Zauber der Melodie	20.00 Wunschnetzell der UKW-Hörer	22.30 Das kl. Ensemble	20.35 Weihnachtskonzert Schimmelbauern	20.25 Aus Lugano: Weihnachtskonzert	21.45 Kammermusik von Mozart	22.30 Abendecho
14.00 „Ja, wenn die Musik nicht wäre“	21.00 Ghelous	23.05 Tanzmusik	21.30 Heilige Nacht	22.00 Aus New York: Weihnachtslieder		22.30 Zärtliche Weisen
17.30 Unterhaltungsmusik	22.30 Konzert: Tanzmusik		23.05 Kammermusik			
21.15 Schumann - Brahms	23.20 Der Jazzclub					

Südwestfunk

Tägl. Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 - Pressest. 13.00 (W) - Eigenprogramm der Studios 8.10, 11.30, 17.40, (So. 12.30, 19.30) 6.45 Marktberichte (W)

Sonntag, 21. Dezember	Montag, 22. Dezember	Dienstag, 23. Dezember	Mittwoch, 24. Dezember	Donnerstag, 25. Dezember	Freitag, 26. Dezember	Sonabend, 27. Dezember
8.10 Adventsmusik	8.40 Musikal. Intermezzo	7.30 Musik am Morgen	8.40 Musikal. Intermezzo	9.00 Ev. Morgenfeier	8.30 Ev. Morgenfeier	7.30 Musik am Morgen
8.30 Ev. Morgenfeier	9.00 Gute Besserung	8.40 Musikal. Intermezzo	11.00 Froher Klang	9.30 „O Hebblich Wunder“	9.15 Kath. Morgenfeier	8.30 Musikal. Intermezzo
9.15 Kath. Morgenfeier	11.00 Froher Klang am Vormittag!	11.00 Froher Klang am Vormittag!	13.10 In froher Erwartung	10.00 Pontifikalamant	9.45 Weihnachtsmusik	11.00 Froher Klang am Vormittag!
9.45 Kammermusik	12.15 Zur Mittagsstunde	12.15 Das Unterhaltungs-Orchester des SWF	13.10 Kinderfunk	11.30 Das Unterhaltungs-Orchester des SWF	11.00 Des Unterhaltungs-Orchester des SWF	12.15 Zur Mittagsstunde
11.00 Das Unterhalt.-Orch. des SWF	13.30 Musik nach Tisch	13.15 Musik nach Tisch	15.00 Konzert	12.45 Weihnachtsansprache	12.10 Musik nach Tisch	13.15 Musik nach Tisch
12.15 Zur Mittagsstunde	15.15 Am Montag fängt die Woche an	15.15 Das Unterhaltungs-Orchester des SWF	15.45 Kleine Reise d. die Christnacht d. Völker	13.30 Musikal. Gabenteller	14.00 Fröhliche Weihnachtsnachrichten	14.15 Vom Büchermarkt
14.15 Banchoette musicale	16.15 Für die Land- u. -Wald	16.00 Orchester-Konzert	16.00 Weihnachtslieder aus England	14.30 Kinderfunk	14.15 Sinfonie der Weihnachtslieder	15.00 Von Fländern bis China
14.45 Kinderfunk	16.30 Geistliche Musik	16.45 Erzählung der Woche	16.30 Harfenmusik	15.00 Musik, die unsere Hörer wünschen	15.00 Kinderfunk	17.00 Vom jungen alten Flatlach!
15.15 Fußball-Länderspiel	18.30 Musik z. Feiernabend	17.00 Orchestermusik	16.40 Weihnachtstheater	17.00 „Weihnachten ist“	15.45 Nachmittagskonzert	13.30 Musik z. Feiernabend
15.15 Chorgesang	20.50 In buntem Wechsel	18.20 Die Helmutvertrieb	17.00 Papst Pius XII.	17.45 Weihnachtskonzert	18.00 Orchesterkonzert	19.15 Zeitfunk
17.30 „Laise rieselt der Schnee“	21.40 Kleine Melodie	20.00 Alte Adventsgeränge	17.00 „Macht hoch die Tür“	18.30 Verschneiter Hang . . .	19.20 Kleine Abendmusik an der Krippe	20.00 „Hauptsache, es schmeckt.“
18.10 Beliebte Weisen	22.20 Klaviermusik	20.30 Funkerziehung: „Die Legende von dem Esel“	19.15 Lieder zur Bescherung	20.00 Was euch gefällt	20.00 „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber	23.30 Der SWF bittet zum Tanz
21.00 Gueseppe Verdi	22.30 Nachdtusik	22.30 Weihnachtslieder	22.15 Cembalo-Musik	21.15 Erzählung: „Der Traum“	23.00 Tanzmusik	14.00 Musik zum Wochenende
21.05 Es war einmal . . .	23.00 „Laise fällt der Schnee ins Land . . .“	UKW	22.45 Unterm Christbaum	21.30 Weihnachts-Kantate	UKW	16.30 Nachmittagskonzert
23.10 Ausklang		14.30 Konzert	14.50 Opermelodien	13.15 Opernkonzert	13.30 Operettenkonzert	17.40 Ständchen am Abend
		16.00 Banchoette musicale	20.10 „Fröhlich soll mein Herze springen“	13.30 Kinderfunk	17.15 Weihnachtsnachrichten	20.45 Zwei Kurzorchester von Christian Bob
		17.40 Ständchen am Abend	20.45 „Denen, die einsam sind“	18.15 Musikalische Tänze der Gelgen . . .	19.00 Volksmusik	22.20 Was jeder gern hört!
		21.15 Für Kenner und Liebhaber	22.15 Fröhliche Weisen unterm Lichtebaum	21.00 Ein Tanzyrhythmus	22.15 Schöne Melodien	
		22.30 Wer kennt sie noch - w. kennt sie wieder?		23.10 Schöne Melodien		

Der Ruf aus dem Jenseits

Von plötzlicher Schwäche befallen, lehnte ich an der Granitwand der Zelle. Meine Zähne schlugen wie im Frost aneinander. „Sie müssen sich damit abfinden!“ Ein mitleidig verächtlicher Blick begleitete die süßen Worte.

„Wollen Sie noch etwas?“
„Nein!“ Es bereitete mir Qual, das eine Wort zu sagen.

Er aber war hartnäckig: „Um Mitternacht erhalten Sie eine gute Mahlzeit. Auch Wein werde ich Ihnen schicken. Vorher wird Ihnen Pater Marko Trost zusprechen. Schlafen Sie jetzt. Es ist das Beste, was Sie tun können!“ Wie gut das klang! Ins Gesicht hätte ich ihm schlagen mögen dafür. Ich wollte keinen Trost.

Er ging. Der Aufseher folgte, die Tür knarrte zu. Dann war es wieder ruhig.

Wie eine Zauberformel rief ich einen Namen — ganz laut: „Hilde!“ und wieder: „Hilde!“ Meine Stimme klang fremd und gebrochen.

Mußte sie nicht spüren, daß ich mit all meiner Kraft nach ihr verlangte? Und sie ließ mich dennoch allein?

Verreist? Wohin? Wozu? Nein, nein, das ist nicht wahr! Ich glaube es nicht! Man will sie auch jetzt nicht zu mir kommen lassen!

Seit Wochen hat man mir ihre Briefe vorenthalten.

Ich hielt den Atem an und erzitterte vor dem Gedanken, der von mir Besitz ergreifen wollte. — Sie war nicht anzutreffen gewesen, sagten sie. Und kein Wort, keine Zelle kam seit langem von ihr zu mir. Sie konnte nicht kommen! Ja, gewiß! Man verheimlichte mir etwas: sie liegt wahrscheinlich krank. — Es kann nicht anders ein!

Der wirre Sturm beängstigender Vorstellungen trug mich aus den Kerkermauern hinaus.

15.

Hundert Pläne ersann ich, hundert Pläne verwarf ich. Schreiben wollte ich, daß es durch das ganze Gefängnis gellte, bitten, fordern, erzwingen, was man mir vorenthält. Torheit! Torheit! Mich krank stellen? Man würde mich als Halbtoten noch an den Galgen knüpfen! Meine Schuldlosigkeit wieder beteuern, eine Neuaufnahme des Prozesses verlangen? Jetzt, in letzter Stunde? Zu spät! Und vergebliche Mühe!

Gutwillig ließe man mich nicht aus diesen Mauern kommen, nicht einmal für ein paar Stunden, das wußte ich. Ich erkannte aber auch, daß mir Geist und Körper nun die letzten Kräfte gewährten. Wie weit sie reichen würden, konnte ich nicht abschätzen. Innerhalb einer Stunde, es war gegen acht Uhr abends, hatte ich in wahn sinniger Hast vielerlei Fluchtversuche erwogen. Sie mußten alle nutzlos sein. Dennoch riß ich, so lächerlich es war, an den dicken Gitterstäben des Fensters, und dann versuchte ich — alten, stumpfen Tischsamer, das zufällig einmal in meiner Zelle geliebten war, das schwere Schloß der Kerkertüre aufzubrechen. Ich arbeitete, daß ich in Schweiß geriet. Wie lange es dauerte, wie lange ich mich so hoffnungslos plagte, ich weiß es nicht.

Es war ein irr sinniges Beginnen. Aber ob

ich mich selbst dieser Außen veranlaßt, ich bohrte und stemmte weiter, von einem unvorstellbaren Fieber der Erregung gepackt. Doch plötzlich zuckte ich zusammen und es riß mich jäh zurück.

Draußen mußte jemand sein!
Ja! In der Zellentüre knarrte ein Schlüssel und schon sprang sie weit auf.

Entdeckt also! Überrascht!
Verflucht! Wer wagte es, mir die letzte Hoffnung zu rauben, so armselig sie auch war? Mußte ich ihn nicht anspringen, überwältigen, niederschlagen —

Mit verzerrtem Gesicht, die Hände nach ihm vorstreckend, stierte ich Stanic entgegen. Und dann —

Ich weiß nicht, wie es geschah. Hatte der alte Aufseher erst im Augenblick seines Eintretens mein Beginnen wahrgenommen? Hatte er geglaubt, ein zu allem entschlossener Wahnsinniger schau auf ihn aus verzweifelten Augen und wolle ihn ein Raubtier anfallen und mit dem Messer töten? Sein Gesicht wurde aschfahl. Wie in blinder Abwehr tat er noch einen Schritt gegen mich, dann sank er mit dumpfem Schrei zusammen. Der Schlüsselbund klirrte nieder zur Erde.

Ich stand wie versteinert.
Schließlich wagte ich einen Atemzug.

„Stanic!“ sagte ich heiser.
Er murmelte und keuchte wie einer, der im Traume spricht. Seine Augen waren glasig und entsetzt auf mich gerichtet. Er lag, mit dem Rücken halb an die Wand gelehnt, quer vor der Zellentüre. Die Hände zuckten. So, als wären sie bestrebt, irgend etwas Sinniges zu unternehmen, ohne es zu vermögen.

„Stanic!“ rief ich ein zweites Mal, leise, aber eindringlich. Die Starre begann von mir zu weichen. Sie machte einem neuen, blitzartig aufschießenden Gefühl Platz.

Stanic rührte sich schwach und gab unverständliches Lallen von sich.

Ich rüttelte den Mann. Er stöhnte. Da hob ich ihn auf, schlepte ihn durch den Raum und legte ihn auf die Pritsche. Sein Blick war krampfhaft auf mich gerichtet. Zweifellos hatte den alten Mann der Schlag gestreift. War das die Rettung? Konnte sie es sein?

Die Zelle war offen!
Aber draußen harrten Posten, alle Tore und Türen waren bewacht!

Dennoch! Um Hildes willen — ich mußte die Freiheit erlangen! Vielleicht konnte ich hinauskommen, vielleicht würde ich einen unbewachten Weg finden, der aus den weitläufigen Gebäuden ins Freie führt? Vielleicht! So viele „Vielleicht!“

Mit Aufbietung aller Willenskraft zwang ich mich zu ruhigem Handeln. Ich raffte meine Briefschaften und Dokumente an mich. Das Schreiben an Pater Marian ließ ich liegen. Es sollte seinen Weg nehmen, denn sterben mußte ich vor Sonnenaufgang doch, auch wenn die Flucht gelingen sollte. „Ich wage es, Stanic!“ raunte ich dem hilflos vor mir liegenden Wärter zu. Es war, als hätte er mich verstanden. Seine Hände zuckten, versuchten sich zu heben, nach mir zu greifen. Vergebens! Ich sah, mit weich ungedeuer Anstrengung sich der Mann bemühte, einen Schrei auszustößen. Der Mund stand weit offen, die Augen quollen fast aus den Höhlen — aber kein Laut verließ die gelähmte Kehle.

Einen Augenblick lang schlug in mir Bedauern für Stanic auf. Aber ich konnte ihm nicht helfen. Fort — nur fort!

Ich raffte die Schlüssel an mich und blickte vorsichtig in den Gang hinaus. Keia Posten war zu sehen. Noch einen Blick zu-

rück in die Zelle — dort lag der Mann, seine glasigen Augen verfolgten mich. Ach was, Türe zu! Mit leisem Knacks klinkte sie ein, ich brauchte sie nicht zu sperren.

Jetzt aber — wohin? Nach links zum Hauptverbindungsgang, der nach dem neuen Teil des Gefängnisses führt? Nein! Dort würden nicht nur schwer-verschlossene Türen sein, sondern auch starke Wachen. Gab es eine Möglichkeit freizuwerden, war sie rechts zu suchen. Dieser Weg führte weiter zurück in die Anlagen des alten Kastells, zu Speichern und Höfen, die sicherlich weniger gut unter Obhut standen. Lautlos glitt ich nach rechts in den Gang, der im rötlichen Schein schwacher Glühbirnen lag. Scheu drückte ich mich an anderen Zellentüren vorbei, bis ich an einer Quertüre stand, die den Gang abschloß.

Ich horchte. Es blieb alles still. Nun hob ich den Bund Schlüssel, der trotz aller Vorsicht leise klirrte, und versuchte einen, einen zweiten, einen dritten, jetzt, nein, nein! Doch ja! Der fünfte Schlüssel paßte! Mit bebenden Händen drehte ich ihn im Schloß, drückte leise die Klinke nieder und öffnete die Türe zu schmalen Spalt. Ich sah — in einen Hof. Hier im Innern des Kastells standen keine Posten.

Schnell schloß ich hinter mir die Türe und huschte in den Hof. Schwer atmend lehnte ich mich an die Mauer, ich liebte im

berechtigten dieser Verpflichtung nicht nachkommen, setzten sie sich nicht nur einer Bestrafung aus, sondern sind für eventuelle Schäden oder Unfälle haftpflichtig.

Spangenberg, den 12. Dez. 1952
Der Magistrat.

Das Viehheudenverzeichnis liegt in der Zeit vom 18. 12. bis 29. 12. 1952 auf dem Rathaus, Zimmer 4 zur Einsicht der Viehalter aus.

Anträge auf Verdictung des Verzeichnisses sind bis zum 29. 12. 1952 bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Die Viehheudenabgabe beträgt.

für Pferde 0,75 DM.
für 1 Stk. Rindvieh 1,25 DM

Spangenberg, den 17. 12. 1952

Der Bürgermeister

Fundfachen.

Nachstehende Gegenstände sind gefunden und auf dem Rathaus (Fundbüro) abgeliefert worden:

Im Monat Oktober:
1 braunen Lederörmantel
1 Damenarmbanduhr mit Umband
1 Motorradbrille

Im Monat November

1 Herrenschal
1 braune Geldbörse Inhalt 2,41 DM
1 blauen Damenhandschuh (Fingerringhandschuh)

Im Monat Dezember

1 braune Geldbörse (neu)

Die oben aufgeführten Fundfachen können gegen Eigentumsnachweis und Finderlohn in Empfang genommen werden.

Spangenberg, den 19. 12. 1955.

Der Bürgermeister

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, 21. Dezember 1952 — 4. Sonntag im Advent

Spangenberg:

Sonabend: 20.00 Uhr Adventsandacht in der Hospitalkirche, Vikar Eisenberg Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst, (Pfarrer Lotz). 11 Uhr Kindergottesdienst

Elbersdorf:

13.30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Lotz)

Kaltenbach

15.30 Uhr Adventsandacht, Vikar Eisenberg.

Weidelsdorf:

11 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Pahlmann)

Vockerode:

13.30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Pahlmann)

Bischhofferode:

9.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Pahlmann)

Pfeffe:

9.30 Uhr Gottesdienst (Missionar Uloth)

Herfeld:

12.30 Uhr Gottesdienst (Missionar Uloth)

Metzbach:

1.230 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Koch)

Katholischer Gottesdienst

21. Dezember 1952

8.30 Uhr Spangenberg, 10.00 Uhr Nausis, 15.00 Uhr Bischhofferode

Bekanntmachungen

Reinigung der Straßen bei Schneefall und Abstreung bei Glättebildung

Es besteht Veranlassung erneut darauf hinzuweisen, daß die Grundstücks- und Hausbesitzer, bzw. Nutzungsberechtigten nach der Pol. Verordnung vom 19. 12. 1932 bei Schnee und Glättebildung die Verpflichtung der Schneeräumung und Abstreung mit abtupfenden Mitteln haben. Sofern die Grundeigentümer oder Nutzungs-

Vereinskalender

Chorverein „Liederfranz“

Sonabend, den 20. Dez., 20 Uhr

Weihnachtsfeier

mit Verlosung — Kaffeepause

Alle aktiven und passiven Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Männergesangsverein

„Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg

Sonntag, den 21. Dezember 1952

15.00 Uhr Kinderweihnachtsfeier

im „Grünen Baum“

Der Vorstand

Nicht mit Gold zu bezahlen!



„Ich litt sehr unter Herz- und Magenbeschwerden und kann nur eines sagen: Klosterfrau Mellissengelee ist sehr wirksam dagegen! Auch gegen meine Schlaflosigkeit habe ich in ihm ein erfolgreiches Mittel. Wirklich: Klosterfrau Mellissengelee ist nicht mit Gold zu bezahlen.“ So schreibt Frau Grete Klein, Ansbach-Mfr., Nürnbergstr. 28f. So wie sie denken unzählige Frauen, denen Klosterfrau Mellissengelee bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven half! Mit Recht sagt man daher: ... der echte Klosterfrau Mellissengelee wird auch als Festtagskaffee willkommen sein!

Achtung: Den echten Klosterfrau Mellissengelee gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Noppen. Niemals lose.

Für die so zahlreichen Blumen und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlich zugleich im Namen unserer Eltern.

Ernst Wenderoth u. Frau
Maria geb. Kuschnereit

Spangenberg, den 21. Dezember 1952.

Das schönste
Weihnachtsgeschenk

ist ein

SPARKASSENBUCH

der

Stadtparkasse Spangenberg



Der Hauptgewinn von 500.— DM

ist wieder in den Geschäftsbereich Spangenberg gefallen. Außerdem 74 kleinere Gewinne, DM 100.—, DM 60.— und DM 50.—.

Jetzt ist es Zeit, eine Sparkarte des Volksparvereins für 1953 zu erwerben!

Auskunft und Ausgabe bei der

Volksbank in Spangenberg

Festtags-Kaffee

in der Frischpackung soll es sein!

José-Standard	50g	1.75
José-Standard	100g	3.50
José-Exquisit	50g	1.90
José-Exquisit	100g	3.80

José-Festmischung
in der schönen Geschenkdose
mit 200g festlichem Kaffee
DM 7.90

In Weinen, Spirituosen und Likören erfüllen wir jeden Wunsch!

H. MOHR

Die „Schloßspielschar“ bringt morgen, Sonntag, den 21. 12. 52, im „Schützenhaus“ zur Aufführung:

„Weihnachtsmärchen“

für Alt und Jung

1. „Das deutsche Märchenbuch“

2. „Die Männlein am Waldsee“

Kindervorstellung: 15.00 Uhr

Eintrittspreis 0.50 DM für Kinder, Erwachsene 1.— DM

Abendvorstellung: 20.00 Uhr

Eintrittspreis num. 1.50 DM und 1.— DM

Karten im Vorverkauf in den Buchhandl. Läsch u. Ellrich u. a. d. Kass.



Damen-
Pullover · Hüte · Kleider · Mäntel
in eleganter Ausführung
mit persönlicher Note

MODESALON *Grete Mey*

KASSEL
Ob. Wilhelmstr.
(Potelbau)
Ruf 2735

Achtung!

Am Sonntag, dem 21. Dezember 1952

eröffne ich meine

neu eingerichtete

FLEISCHEREI

Klosterstraße 105

Um gültigen Zuspruch bittet

Karl König, Fleischermstr.

STEMPEL
liefert preiswert und schnell
HUGO MUNZER